

Geschäftsbericht 1979

Continental 

Bericht über das 108. Geschäftsjahr 1979

Inhalt	Seite
Tagesordnung Hauptversammlung	1
Mitglieder des Aufsichtsrats	2
Bericht des Aufsichtsrats	3
Mitglieder des Vorstands	4
Bericht des Vorstands	5
Reifen	8
Technische Produkte	10
Uniroyal-Englebert	11
Einkauf	15
Mitarbeiter	17
Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (ohne Uniroyal-Englebert)	19
Vorschlag zur Gewinnverwendung	24
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Continental Gummi-Werke AG	25
Erläuterungen zum Jahresabschluß des Continental-Konzerns	31
AG Bilanz	35
AG Gewinn- und Verlustrechnung	37
Konzern Bilanz	38
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	39

Dieser Geschäftsbericht wurde im Offsetverfahren mit Drucktüchern Conti AIR SAPHIR unseres Unternehmens hergestellt.

Der Umschlag wurde aus dem Bucheinbandmaterial Feincanvas 130/416 hergestellt und ist ein Produkt unserer Beteiligungsgesellschaft Vereinigte Göppinger-Bamberger Kaliko GmbH.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 16. Juli 1980, 10.00 Uhr, im Kuppelsaal der Stadthalle Hannover, Theodor-Heuss-Platz 1-3, Hannover 1, stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. 12. 1979, des Berichts des Aufsichtsrats und des Geschäftsberichts des Vorstands für das Geschäftsjahr 1979.

Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1979.

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung.

2. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1979.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1979.

4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1980.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Alfred Herrhausen, Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG

Benno Adams*^{*)},
stellvertretender Vorsitzender
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Hans L. Merkle
(stellvertretender Vorsitzender bis 7. 9. 1979)
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Rudolf Alt*^{*)}
Betriebsratsvorsitzender Werk Stöcken
(ab 7. 9. 1979)

Günter Bartilla*^{*)}
ehem. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
(bis 7. 9. 1979)

Siegfried Brauns*^{*)}
Mitglied des Betriebsrats
(ab 7. 9. 1979)

Manfred Emcke
Management Consultant

Albert Englebert
President Uniroyal-Englebert
(ab 7. 9. 1979)

**Karl-Wilhelm Graf Finck
von Finckenstein**
persönlich haftender Gesellschafter von
Trinkaus & Burkhardt
(ab 7. 9. 1979)

Ernst Fuhrmann
Vorsitzender des Vorstands der
Dr.-Ing. h. c. F. Porsche AG
(ab 7. 9. 1979)

Willi Goldschald*^{*)}
Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald
(ab 7. 9. 1979)

Rudolf Groth
Bankier i. R.
(bis 7. 9. 1979)

Rudolf Häbeler*^{*)}
Betriebsratsvorsitzender Werk Limmer
(ab 7. 9. 1979)

Wilhelm Helms
Geschäftsführer der Deutsche Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz Landesverband Niedersachsen
(ab 7. 9. 1979)

Joachim Kost*^{*)}
Leiter Technische Produkte 3
und Werksleiter Vahrenwald
(ab 7. 9. 1979)

Wilhelm Meyerheim
Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer AG

Ernst Pieper
Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter AG
(ab 7. 9. 1979)

Klaus Piltz
Mitglied des Vorstands der Veba AG
(ab 7. 9. 1979)

Eberhard Schlesies*^{*)}
Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Hannover
der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik
(ab 7. 9. 1979)

Wolfgang Schultze*^{*)}
Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerk-
schaftsbundes Niedersachsen
(ab 7. 9. 1979)

Bernhard Timm
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF AG
(bis 7. 9. 1979)

Heinz Tristram*^{*)}
Mitglied des Betriebsrats
(ab 7. 9. 1979)

Wilhelm Wessel*^{*)}
Mitglied des Betriebsrats
(bis 7. 9. 1979)

Hermann Westerhaus*^{*)}
Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach
(ab 7. 9. 1979)

*) Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrats

In den Sitzungen des Aufsichtsrats, in zahlreichen Einzelbesprechungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte wurden wir regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und haben darüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand dieser gemeinsamen Beratungen waren insbesondere das Budget, die langfristige Unternehmensplanung einschließlich der Investitionspolitik sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstruktur. Wir haben ferner wichtige geschäftliche Einzelvorgänge besprochen und über Sachverhalte entschieden, die uns aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften zur Genehmigung vorgelegt wurden. Außerdem waren im Rahmen der Uniroyal-Verhandlungen Sondersitzungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche notwendig.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin/Hannover, an, die als Abschlußprüfer bestätigt hat, daß Buchführung, Jahresabschluß und Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt; der Jahresabschluß ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Konzernabschluß, der im Geschäftsbericht der Muttergesellschaft enthaltene Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzern-Abschlußprüfers haben uns ebenfalls vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. Mai 1979 Herrn Dr. Peter Haverbeck, bis dahin stellvertretendes Mitglied des Vorstands, zum ordentlichen

Vorstandsmitglied bestellt. Mit Wirkung vom 1. August 1979 wurde Herr Dipl.-Kaufmann Helmut Werner in den Vorstand berufen; er leitet das neu gebildete Ressort „Uniroyal-Englebert“, in dem die Aktivitäten der im Jahr 1979 erworbenen Unternehmensgruppe zusammengefaßt sind.

Herr Dr. Gerhard Lohauß, zuständig für das Vorstandsressort „Personal und Recht“, wird nach 28 Jahren im Dienste des Unternehmens, davon 10 Jahre im Vorstand, im Herbst 1980 in Pension gehen. In schwierigen Zeiten, besonders für das Personalwesen, hat er sich große Verdienste erworben, für die wir ihm auch an dieser Stelle danken. Über die Beendigung seines Dienstvertrages mit der AG hinaus bleibt er als Geschäftsführer, Vorstand und Aufsichtsratsmitglied verschiedener Beteiligungsgesellschaften und sozialer Einrichtungen sowie auch für das Unternehmen in Verbänden und ehrenamtlichen Funktionen tätig.

In seiner Sitzung am 31. Januar 1980 hat der Aufsichtsrat den bisherigen Personalleiter der Ford AG, Köln, Herrn Dipl.-Volkswirt Hans Kauth, mit Wirkung vom 1. April 1980 gemäß § 31 Abs. 1 und 4 MitbestG in Verbindung mit § 84 AktG zum Mitglied des Vorstands bestellt und zum Arbeitsdirektor ernannt.

Mit der Hauptversammlung am 7. September 1979 wurde erstmals der Aufsichtsrat nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 gebildet; er setzt sich nunmehr aus je zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammen.

Aus Altersgründen haben die Herren Günter Bartilla, Rudolf Groth, Prof. Dr. Bernhard Timm und Wilhelm Wessel für eine Wiederwahl in den Aufsichtsrat nicht mehr zur Verfügung gestanden. Alle vier Herren haben dem Aufsichtsrat viele Jahre angehört. Wir danken ihnen für ihre verdienstvolle Tätigkeit.

Hannover, den 8. Mai 1980
Der Aufsichtsrat



Alfred Herrhausen, Vorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Carl H. Hahn
Vorsitzender

Peter Haverbeck
Marketing Technische Produkte

Hans Kauth
Arbeitsdirektor
(ab 1. 4. 1980)

Gerhard Lohauß
Personal und Recht
(Personal bis 31. 3. 1980)

Julius Peter
Technik Reifen

Wilhelm Schäfer
Marketing Reifen

Horst W. Urban
Finanzen

Hans Georg Wenderoth
Technik Technische Produkte

Helmut Werner
Uniroyal-Englebert
(ab 1. 8. 1979)

Bericht des Vorstands

Überblick

Anhaltender Wettbewerb in der Kautschukindustrie

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Westeuropa war 1979 überwiegend günstig. Mit Ausnahme von Großbritannien, wo die Wirtschaft nahezu stagnierte, war in allen Ländern Westeuropas gegenüber 1978 eine Beschleunigung des Wachstumstempos zu verzeichnen. Die Expansion wurde vor allem von der Investitionstätigkeit der Unternehmen getragen, da die hohe Kapazitätsauslastung in vielen Bereichen und der Zwang zur Rationalisierung und zur Energieeinsparung Investitionen erforderlich machten. Daneben brachte die Erwartung weiterer Preissteigerungen für Rohstoffe eine stärkere Lageraufstockung mit sich.

Die aufgrund der Rohstoffpreiserhöhungen – und hier vor allem des Erdöls – stark gestiegenen Inflationsraten bewirkten eine restriktive Geld- und Fiskalpolitik, so daß sich in den letzten Monaten das wirtschaftliche Wachstum verlangsamte. Diese Tendenz wird sich 1980 fortsetzen.

Die europäische Automobilindustrie als Hauptabnehmer unserer Branche befand sich 1979 in der Spätphase einer ausgeprägt guten Konjunktur, die auch die Beschäftigungssituation der Kautschukindustrie positiv beeinflusste. Durch die Schließung einer Reihe von Reifenfabriken in Europa und den USA kam es zwar zu einem weiteren Abbau von Überkapazitäten, jedoch blieb der Wettbewerb unverändert hart. Gleichzeitig führten neue Kapazitäten sowie das Vordringen ausländischer Hersteller bei Technischen Produkten zu einem verschärften Konkurrenzkampf.

Als Folge der Rohstoffverteuerung sah sich unser Industriezweig gezwungen, Preisanpassungen vorzunehmen; dadurch konnte jedoch nur ein Teil der Kostensteigerungen auf dem Materialsektor im Markt weitergegeben werden.

In der Branche konnten bei Reifen und Technischen Produkten Zuwachsraten sowohl in der Kraftfahrzeug-Erstausrüstung als auch bei den übrigen Abnehmern erzielt werden. Im Reifen-Ersatzgeschäft wirkte sich die hohe Zahl der Fahrzeugzulassungen in den vorausgegangenen fünf Jahren vorteilhaft aus. Der Bestand an Personwagen erhöhte sich seit 1975 in der Bundesrepublik Deutschland von 17,3 Mio auf 21,6 Mio Fahrzeuge.

Einen hohen Anteil von über einem Drittel des inländischen Bedarfs an Reifen und Technischen Produkten decken nach wie vor die Importe. Andererseits gingen im Berichtsjahr für deutsche Hersteller auch von einigen Auslandsmärkten beträchtliche Nachfrageimpulse aus.

Continental weiter im Aufschwung

Für unser Unternehmen hat sich der Aufschwung 1979 beschleunigt. Zum ersten Mal seit 1971 überschritt auch der Unternehmensbereich Reifen die Gewinnschwelle. Damit erzielten beide Unternehmensbereiche positive Betriebsergebnisse, die wir

zwar im Vergleich mit denen des Vorjahres als Schritt nach vorn, aber noch keineswegs als zufriedenstellend betrachten.

Die Produktion konnte – auch aufgrund freiwilliger Mehrarbeit – zum Teil beträchtlich gesteigert werden. Preisanhebungen, die weiter gesteigerte Produktivität und der günstigere Produkt-Mix waren neben der guten Auslastung der Kapazitäten für den Fortschritt im Ergebnis entscheidend. Die Zahl der Mitarbeiter wurde erstmals nach mehreren Jahren wieder über den Ersatz der natürlichen Fluktuation hinaus erhöht.

Unter Einschluß der Beiträge der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weist die Continental AG für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuß von DM 10,9 Mio aus. Der von der Uniroyal-Englebert-Gruppe im 2. Halbjahr 1979 erwirtschaftete Gewinn ist im Jahresüberschuß der AG nicht enthalten.

Aus dem Jahresüberschuß wurden DM 5,5 Mio in die freie Rücklage eingestellt, so daß sich unter Einbeziehung des Gewinnvortrages in Höhe von DM 3,8 Mio ein Bilanzgewinn von DM 9,3 Mio ergibt.

Es fällt uns außerordentlich schwer, den Aktionären einen Gewinnverwendungs-Vorschlag zu unterbreiten, der wiederum einen Dividendenverzicht bedeutet; jedoch halten wir dieses Vorgehen unter dem Gesichtspunkt des Ausnutzens des noch vorhandenen steuerlichen Verlustvortrages für gerechtfertigt.

Die Verwaltung schlägt daher der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 9,3 Mio einen Teilbetrag von DM 6,6 Mio in die offenen Rücklagen einzustellen; damit sollen die gesetzliche Rücklage um DM 0,55 Mio auf DM 66,0 Mio gerundet und die freie Rücklage um DM 6,04 Mio auf DM 49,0 Mio angehoben werden.

Unsere Absicht, den Aktionären so bald wie möglich eine Dividende zukommen zu lassen, drückt sich auch darin aus, daß wir vorschlagen, den verbleibenden Teil des Bilanzgewinns sowie den steuerlichen Minderaufwand von insgesamt DM 7,9 Mio auf neue Rechnung vorzutragen.

Mit Uniroyal-Englebert in Europa an 3. Stelle

Das Geschäftsjahr war vor allem geprägt durch den Erwerb der europäischen Reifenaktivitäten des amerikanischen Unternehmens Uniroyal, Inc., Middlebury (Connecticut/USA). Dem Kauf war eine über mehrere Jahre währende erfolgreiche technische Zusammenarbeit vorausgegangen.

Wie bereits in der letzten Hauptversammlung ausführlich berichtet, kauften wir mit Wirkung vom 1. Juli 1979 vier Reifenunternehmen in Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien, ein Werk zur Herstellung von Reifencord in Luxemburg sowie vier Vertriebsorganisationen in Dänemark,

Italien, den Niederlanden und der Schweiz. Diese Gesellschaften sind unter einer Management-Zentrale in Belgien zusammengefaßt.

Die Beziehungen zur amerikanischen Uniroyal, Inc., sind durch umfangreiche Verträge geregelt, die Continental u. a. das Recht zur Benutzung des Namens „Uniroyal“ für Reifen in Europa gibt. Diesem Namen wurde inzwischen als Firmenbezeichnung der erworbenen Uniroyal-Gesellschaften aus Identitätsgründen der in der europäischen Reifenbranche traditionsreiche Name „Englebert“ hinzugefügt.

Mit dem Erwerb haben wir uns angesichts des zu erwartenden unverändert heftigen Wettbewerbs in den achtziger Jahren eine effektivere Basis in Europa geschaffen. Im europäischen Reifenmarkt, in dem wir bisher den 7. Platz einnahmen, stehen wir jetzt an 3. Stelle.

Ziel unserer Unternehmensstrategie ist es, im Markt getrennt mit den Produkten von Continental und Uniroyal-Englebert expansiv zu operieren. Die zur Verwirklichung dieser Geschäftspolitik in beiden Unternehmen vorhandene Basis bleibt erhalten bzw. wird weiter ausgebaut. Gleichzeitig werden jedoch auch alle sich aus dem Verbund ergebenden Synergien voll ausgeschöpft.

Die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen in dem für eine erfolgreiche Bewältigung der zukünftigen Aufgaben größeren Rahmen hat sich bisher bewährt. Reibungsverluste sind dank des uns von den Mitarbeitern erwiesenen Vertrauens weder innerhalb der Unternehmen noch im Markt eingetreten. Die Zwei-Marken-Strategie, die die Eigenständigkeit beider Unternehmen im Produkt- und Marketing-Konzept gewährleistet, wird vom Markt akzeptiert.

Zur Durchführung der Transaktion ermächtigte die Hauptversammlung am 7. September 1979 den Vorstand zur Aufnahme von zwei Wandeldarlehen in Höhe von insgesamt bis zu DM 82 Mio zu einem Zinssatz von 6 %. Von diesen Wandeldarlehen wurden zur Finanzierung von Kaufpreis und Investitionen im Rahmen der Integration effektiv DM 77,9 Mio begeben. Trotz der für Continental nicht unbedeutlichen Größenordnung des Projekts wurde unsere finanzielle Beweglichkeit nicht eingeschränkt.

Weitere Straffung im Tochter-Bereich

Die 1978 im Zuge der Verbesserung unserer Beteiligungsstruktur erworbene Techno-Chemie Kessler & Co GmbH, Frankfurt, hat sich erwartungsgemäß entwickelt und ein gutes Ergebnis erzielt.

Das von der Continental AG erwirtschaftete Unternehmensergebnis wurde durch einen außeror-

dentlichen Verlust im Beteiligungsbereich geschmälert. Unsere Bemühungen, die spanische Tochtergesellschaft Continental Caucho España S. A. in Barcelona zu sanieren, scheiterten an den dortigen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft hat zum Jahresende ihre Geschäftstätigkeit eingestellt.

Zur weiteren Straffung unseres Beteiligungsbereichs veräußerten wir unseren 50 %igen Anteil an Conti Calan (Pty) Ltd. in Südafrika zum 1. Juli 1979 an die General Tire & Rubber Co (South Africa) Ltd. in Johannesburg. Wir bleiben mit unserer ehemaligen Tochtergesellschaft durch einen Lizenzvertrag verbunden.

Weltumsatz jetzt DM 2,6 Mrd

Die Erweiterung des Konzerns um die europäischen Reifenfirmen der Uniroyal-Englebert-Gruppe hat uns veranlaßt, für 1979 erstmals einen Weltabschluß vorzulegen. Der konsolidierte Weltabschluß vermittelt einen wesentlich besseren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns als der bisher vorgelegte Konzernabschluß der Inlandsgesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung Welt, Inlands-Konzern und AG:

	1979 DM Mio	1978 DM Mio	Veränderung in %
Welt	2 623,4	2 031,6	+ 29,1
Inlands-Konzern	2 317,9	1 915,0	+ 21,0
AG	1 692,6	1 555,4	+ 8,8

In den für 1979 genannten Zahlen Welt und Inlands-Konzern sind von Uniroyal-Englebert nur die Umsätze des 2. Halbjahres enthalten. Vom Weltumsatz entfielen rund 65 % auf Reifen und rund 35 % auf Technische Produkte. Per 31. Dezember 1979 waren in den Continental-Unternehmen weltweit 31 340 Mitarbeiter tätig.

Bei der AG betragen die Umsatzanteile von Reifen und Technischen Produkten 60 % bzw. 40 %. In beiden Unternehmensbereichen dienten die Zugänge im Sachanlagevermögen von insgesamt DM 72,6 Mio neben dem Ersatz alter Anlagen der Erhöhung der Produktivität, dem partiellen Ausbau der Kapazitäten, der Sicherung der Qualität und der verstärkten Anwendung zukunftsbezogener Technologien.

Bilanzstruktur zeigt günstiges Bild

Die Bilanzstruktur der AG zeigt auch nach dem Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften in be-

Continental 1970-79

		1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Bilanz											
Anlagevermögen	DM Mio	514,8	587,3	607,8	568,0	542,0	520,6	504,1	513,2	558,1	601,9
Umlaufvermögen	DM Mio	566,2	526,0	480,9	527,5	525,0	488,2	511,9	534,8	533,3	554,4
Bilanzsumme	DM Mio	1081,0	1113,3	1088,7	1095,5	1067,0	1008,8	1016,0	1048,0	1091,4	1156,3
Eigenkapital	DM Mio	453,3	464,2	422,2	381,4	361,5	364,2	356,8	373,9	377,5	392,9
langfr. Fremdmittel	DM Mio	237,0	371,3	370,3	430,7	463,8	460,3	468,2	431,4	446,5	474,9
Ges.-Investitionen	DM Mio	134,0	154,8	102,3	60,5	58,9	50,7	60,6	65,5	106,1	123,9
Eigenkapitalquote	in %	41,9	41,7	38,8	34,8	33,9	36,1	35,1	35,7	34,6	34,0
Eigenkapital und langfr. Fremdmittel vom Anlage- und Vorratsvermögen	in %	87,4	96,9	91,0	98,1	101,7	106,4	107,9	102,4	100,6	99,1
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	DM Mio	1311,7	1301,7	1174,2	1264,0	1453,2	1369,0	1439,0	1518,9	1555,4	1692,6
Exportanteil	in %	15,9	17,4	16,4	19,0	25,6	22,4	25,1	25,2	25,4	26,3
Materialaufwand von der Gesamtleistung	in %	40,8	38,9	39,5	39,8	42,3	41,9	43,6	43,8	44,5	44,1
Personalaufwand von der Gesamtleistung	in %	39,7	42,7	47,2	47,4	40,6	42,0	42,3	41,7	43,4	41,6
Abschreibungen	DM Mio	68,6	77,4	76,7	78,7	81,1	68,7	65,8	53,8	58,1	70,8
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	DM Mio	+ 39,9	+ 21,0	- 42,1	- 40,6	- 19,6	+ 3,5	+ 8,0	+ 20,2	+ 3,8	+ 10,9
Dividende	DM Mio	31,9	16,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Mitarbeiter											
(Jahresdurchschnitt) in Tsd.		28,1	26,5	24,3	23,4	21,5	19,6	18,7	18,1	18,1	18,1

zug auf Eigenkapital, Liquidität und langfristige Finanzierung ein ausgewogenes Bild. Die Bilanzsumme erhöhte sich trotz des Zukaufs von Uniroyal-Englebert und der Umsatzausweitung von 8,8 % lediglich um 5,9 % auf DM 1 156 Mio, wobei das Anlagevermögen um 8 % auf DM 602 Mio zunahm.

Unter Berücksichtigung unseres Gewinnverwendungs-Vorschlags wird der Eigenkapital-Anteil der AG 34 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Liquidität des Unternehmens ist nach wie vor gut.

Im Vergleich zur AG-Bilanz spiegelt die Weltbilanz insbesondere den Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften wider. Zur Tilgung der teilweise noch vorhandenen Verlustvorräte und Verbesserung ihrer Eigenkapitalstruktur werden die bei Uniroyal-Englebert erwirtschafteten Gewinne zunächst in diesen Gesellschaften belassen.

Entwicklung in den ersten Monaten 1980

Die Umsätze entwickelten sich bisher in diesem Jahr erfreulich. Sämtliche Werke waren voll ausgelastet. Der anhaltende Wettbewerb erlaubte es aber nicht, die weiter gestiegenen Preise für Rohstoffe in allen Marktsegmenten weiterzugeben. Dennoch erwirtschafteten wir, nicht zuletzt aufgrund weiterer Produktivitätsfortschritte, ein positives Ergebnis.

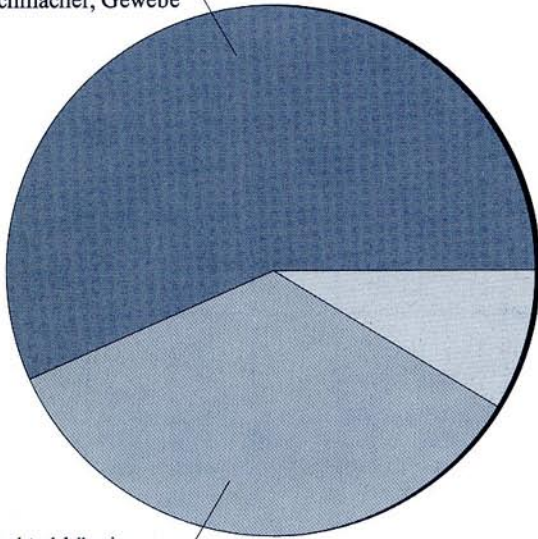
Das laufende Geschäftsjahr wird jedoch wiederum durch die gravierenden Materialpreis-Risiken belastet, die mit der weiteren Verteuerung des Erdöls und anderer Rohstoffe zusammenhängen.

Sofern sich die Absatzmöglichkeiten der europäischen Automobilbranche und anderer Abnehmerindustrien im Jahresverlauf verschlechtern, sind auch in unserer Industrie Rückschläge nicht auszuschließen.

Reifen

Rohölabhängigkeit von PKW-Reifen

direkt abhängig:
Kunstkautschuk,
Weichmacher, Gewebe



indirekt abhängig:
Energie

Der Unternehmensbereich Reifen erwirtschaftete erstmals seit 1971 ein positives Betriebsergebnis, obwohl die vornehmlich aus der Verteuerung des Erdöls herrührenden Kostensteigerungen nur teilweise im Preis weitergegeben werden konnten. Die Ergebnisverbesserung ist daher vor allem auch auf weitere Produktivitätssteigerungen, eine bessere Kapazitätsauslastung und besseren Produkt-Mix zurückzuführen.

Die im Reifengeschäft erzielten Fortschritte beruhen darüber hinaus wesentlich auf der konsequent weitergeführten Qualitätspolitik und ihrer erfolgreichen Umsetzung im Markt, in dem unsere Produkte eine Spitzenstellung einnehmen. Konstruktive Verbesserungen und weiter gesteigerte Fertigungspräzision gewährleisten in Verbindung mit einem engen Netz von Qualitätskontrollen den jetzt erreichten Spitzenstandard unserer Fahrzeugreifen. Mehr als Dreiviertel des derzeitigen Produktprogramms wurden in den letzten fünf Jahren entwickelt.

Die Reifenumsätze in der AG konnten um 11,8 % auf über 1 Milliarde DM gesteigert werden. Obwohl die Kapazitäten für unsere modernen Stahlgürtelreifen erweitert wurden und während des ge-

samten Jahres voll ausgelastet waren, konnten wir nicht alle Marktchancen nutzen.

An dem Umsatzzuwachs des Berichtsjahres waren vor allem die internationale Automobil-Erstausrüstung und das inländische Reifen-Ersatzgeschäft beteiligt. Unseren Marktanteil in der europäischen Fahrzeugindustrie konnten wir erneut ausweiten. In enger Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie werden Reifen als Konstruktionsbestandteil der Fahrzeuge modellspezifisch entwickelt, abgestimmt und gefertigt.

Im Ersatzgeschäft garantieren wir als erster und bisher einziger Reifenhersteller dafür, daß das gesamte Personenwagen-Reifenprogramm der Kategorie Ia in sämtlichen technischen Kriterien den Freigabebedingungen der Erstausrüstung entspricht. Auf dieser Grundlage gewährleisteten wir seit März 1979 jedem Käufer über die allgemeinen Haftungsbedingungen hinaus die Einhaltung von Fertigungstoleranzen, wie sie bisher allgemein nur den Automobilherstellern vorbehalten waren. Für den Verbraucher optisch wahrnehmbar ist dieser Qualitätsstandard durch eine Banderole und eine Garantiekarte.

Personenwagen-Reifen

Die internationalen Personenwagenhersteller verwenden zunehmend Breitreifen der Serie 70. Reifen dieser Bauart mit einem Höhen-Breiten-Verhältnis von 70 zu 100 zeichnen sich aufgrund ihrer größeren Bodenaufstandsfläche durch mehr Fahrsicherheit, Richtungsstabilität, Lenkpräzision und Federungskomfort sowie durch höhere Wirtschaftlichkeit aus. Auch vom Verbraucher werden diese Reifen in steigendem Maße für den Ersatzbedarf gefordert. Für dieses Marktsegment bietet Continental ein Programm, das individuell abgestimmte Bereifungen für nahezu jedes Fahrzeug ermöglicht.

Im Geschäft mit M+S-Reifen TS 730 Conti Contact erreichten wir Absatzzahlen, die uns die europäische Spitzenposition in diesem Marktsegment einbrachten. Als hochgeschwindigkeitstüchtigen M+S-Reifen brachte Continental für die Wintersaison 1979/80 den TS 730 SuperContact in HR-Ausführung mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 190 km/h auf den Markt.

Für die internationale Erstausrüstung wurden von uns 1979 neue Typen von Reservereifen entwickelt. Sie sollen dazu beitragen, das Gewicht der Personenwagen und damit den Treibstoffverbrauch zu verringern.

Zweirad-Reifen

Das Programm von Continental umfaßt mehr als 20 Zweirad-Reifentypen für Kinderroller, Fahrräder, Mofas, Mopeds und Motorräder.

Bei Motorrad-Reifen haben wir mit dem „Zwillingkonzept“ sowohl in den USA, wo wir zu den führenden Anbietern von Straßenreifen zählen, als auch in Europa unsere Marktstellung ausgebaut.

Als Spezialität von Continental waren auch 1979 handgenähte Schlauchreifen im internationalen Radrennsport stark gefragt. Zahlreiche nationale und internationale Meisterschaften wurden auf diesen superleichten Reifen gewonnen.

Flurförderzeug-Reifen

Flurförderzeug- oder Industriereifen werden schwerpunktmäßig an Gabelstaplern, Hubwagen und Schwerlastanhängern für innerbetriebliche Transporte eingesetzt. Es werden je nach Einsatzzweck Vollgummi- oder Luftreifen verwendet, die sich durch hohe Belastbarkeit und lange Lebensdauer auszeichnen.

In diesem Sektor hat Continental eine Führungsposition in Europa. Unser breitgefächertes Programm wurde durch mehrere Neuentwicklungen den gestiegenen Anforderungen des Marktes angepaßt.

Bei Industrie-Luftreifen bieten wir mit den beiden neuen Produkten IC 11 und IC 40 Reifen mit einer breiteren Lauffläche an, die sich durch geringere Anfälligkeit gegen Seitenwandverletzungen, höhere Betriebsstundenleistung und geringeren Rollwiderstand auszeichnen.

Mit dem Industrievollreifen Economic CSE-S verkaufen wir ein neues Spitzenprodukt, bei dem der Rollwiderstand um bis zu 60 % verringert werden konnte. Gleichzeitig wurden die Einfederung – wesentliches Merkmal für die Schonung von Fahrer und Transportgut – um 70 % und die Bodenaufstandsfläche dieses Reifens um etwa 25 % vergrößert.

Lastwagen- und Omnibus-Reifen

Im Frühjahr führten wir unsere neuen Lastwagen-Straßenreifen RS 415-N auf den europäischen Märkten ein. Wegen ihrer hohen Wirtschaftlichkeit wurden diese Reifen für angetriebene und freilaufende Achsen vom Markt gut aufgenommen. Der einsetzenden starken Nachfrage in Erstausrüstung und Ersatzgeschäft konnte nicht immer entsprochen werden.

Lastwagen werden zum Teil für eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h gebaut, damit bei der niedrigeren gesetzlich vorgeschriebenen Geschwindigkeit der wirtschaftliche Drehzahlbereich des

Motors ausgenutzt und damit Treibstoff eingespart werden kann. Für diese Fahrzeuge sind Reifen mit entsprechenden Referenzgeschwindigkeiten vorgeschrieben. Continental hat als erster Reifenhersteller für diese Fahrzeuge die Serienproduktion von Reifen mit Speed Index „L“ aufgenommen. Moderne Prüfmethoden mit Röntgen- und Laserstrahlen gewährleisten höchste Fertigungspräzision.

Landwirtschafts-Reifen

Überkapazitäten der europäischen Hersteller sowie Angebote aus Billigländern führten bei Landwirtschaftsreifen zu einem verstärkt über den Preis ausgetragenen Wettbewerb. Unser Angebot umfaßt ein breites Sortiment für nahezu jeden Verwendungszweck. Im Berichtsjahr entwickelten wir den bisher größten Radial-Reifen auf diesem Sektor in Europa für den Einsatz an leistungstarken Ackerschleppern.

Flugzeug-Reifen

Continental fertigt Flugzeugreifen für den zivilen und militärischen Einsatz und beliefert bedeutende internationale Fluggesellschaften sowie die Luftwaffen vieler Länder. Wegen der extremen Belastungen beim Starten und Landen stellen die Verwender der Reifen höchste Qualitätsansprüche.

Ausblick

Wir werden auch in Zukunft kompromißlos Qualität entwickeln, produzieren und zu einem fairen Preis verkaufen.

Neben Qualität und Sicherheit ist die Konzeption unserer Reifen verstärkt auf Energieeinsparung und Umweltschutzbelange ausgerichtet. Hierbei stehen besonders die Verringerung von Rollwiderstand und Gewicht sowie die weitere Verminderung der Abrollgeräusche im Vordergrund.

Im laufenden Geschäftsjahr führen wir auf unseren wichtigsten Absatzmärkten ein durch mehrere neue Reifen ergänztes Lastwagen-Reifenprogramm, das TransConti-System, ein. Auf dieses System konzentrierte sich unsere Produktentwicklung der letzten Jahre. Es ermöglicht durch seine vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten wirtschaftliche Problemlösungen für nahezu jeden Anwendungszweck und stellt damit die Leitkonzeption für unser Lastwagen-Reifengeschäft der nächsten Jahre dar.

In den ersten Monaten des Jahres 1980 erzielten wir durchweg zufriedenstellende Umsatz-Zuwachsraten. Anhaltende Rohstoffverteuerungen zwangen uns zu weiteren Preisanhebungen.

Technische Produkte

Der Unternehmensbereich Technische Produkte konnte seinen Umsatz um 5 % auf DM 654 Mio steigern, obwohl 1979 die Bereinigung der Produktpalette gezielt fortgesetzt wurde. Die entscheidenden Wachstumsimpulse kamen aus der Kraftfahrzeugindustrie, mit der wir rund ein Drittel des Umsatzes an Technischen Produkten abwickeln. Die Exportquote betrug wie im Vorjahr 18 %.

Die im ganzen zufriedenstellende Auftragsituation führte dazu, daß die Kapazitäten weitgehend ausgelastet werden konnten. In Teilbereichen kam es durch erhöhte Mengenanforderungen zeitweilig zu Engpässen, obwohl neue Kapazitäten anliefen und nach Möglichkeit freiwillige Mehrarbeit geleistet wurde.

Die in schneller Folge eingetretenen Rohstoffverteuerungen beeinflussten maßgeblich das Preisgefüge für technische Kautschuk- und Kunststoff-erzeugnisse. Die zum Ausgleich der gestiegenen Kosten notwendigen Preiserhöhungen konnten häufig nicht voll und nur mit zeitlicher Verzögerung durchgesetzt werden, so daß der Unternehmensbereich zwar ein positives, aber gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Ergebnis erwirtschaftete, das uns in seiner Höhe keineswegs befriedigen kann.

Bei Transportbändern waren die Gewebe- und Stahlcord-Förderbandpressen während des ganzen Jahres gut ausgelastet. Die Umsatzentwicklung wurde wiederum von einzelnen Großaufträgen geprägt.

Zufriedenstellende Zuwachsraten erzielten wir mit Drucktüchern, gummierten Stoffen und konfektionierten Produkten, wie zum Beispiel Transport- und Lagerbehältern. Mit dem qualitativ hochwertigen Drucktuch „Conti Air Saphir“ konnten wir unsere Marktposition im wichtigen Offset-Bereich weiter ausbauen.

An der Erweiterung des Bremerhavener Container-Terminals waren wir mit der Lieferung von 100 je 3,6 t schweren Großfendern zur Ausrüstung der Kaianlagen beteiligt.

Wir steigerten den Umsatz mit Schläuchen für den technischen Bedarf deutlich. Im In- und Ausland findet die Qualität unserer Hydraulikschläuche volle Anerkennung. Eine besonders gute Nachfrage bestand nach Kraftstoffschläuchen. Im Berichtsjahr nahmen wir die Produktion von methanolbeständigen Schläuchen auf, die jetzt von der Kraftfahrzeugindustrie verstärkt eingesetzt werden.

Unser Unternehmen ist einer der führenden Hersteller von Bremsschläuchen in Europa und leistet mit diesen Produkten einen erheblichen Beitrag zur Sicherheit im Automobil.

Die günstige Beschäftigungssituation der Kraftfahrzeugindustrie wirkte sich auch auf dem Gebiet unserer Gummi- und Kunststoff-Formteile sowie bei allen Gummi-Metall-Verbindungen positiv aus. Zeitweilig mußte Mehrarbeit geleistet werden, um der gestiegenen Nachfrage besonders nach Elementen für die Schwingungs- und Lagerungstechnik zu entsprechen.

Mit unseren Präzisionsteilen aus Gummi und Kunststoff, wie Dichtringen, Manschetten und Schutzkappen, erfüllen wir die Forderungen der Automobilhersteller nach Werkstoffen mit hoher Temperaturbeständigkeit.

Durch konsequente technische Weiterentwicklung konnten wir unsere Marktstellung bei flankenoffenen (FO) Keilriemen und Nockenwellen-Zahnriemen bei den europäischen Kraftfahrzeugherstellern verbessern. Die Produktionskapazitäten wurden der gestiegenen Nachfrage angepaßt.

Im Bereich Profile und Profilrahmen waren die Produktionsanlagen während des gesamten Jahres gut ausgelastet. Der Umsatz konnte sowohl im Inland als auch im Auslandsgeschäft gesteigert werden.

Der Umsatz mit Luftfedern für Straßen- und Schienenfahrzeuge wurde mit einem erweiterten Programm gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dadurch konnten wir unsere führende Marktstellung in Europa und Übersee weiterhin behaupten.

Die Geschäftsgruppe Schaum mußte außergewöhnliche Rohstoffpreiserhöhungen hinnehmen. Belastend wirkte sich auch die anhaltende Nachfrageschwäche in der Möbelindustrie, eine der größten Abnehmergruppen im Schaumgeschäft, aus. Durch die Produktionsaufnahme von Schaumerzeugnissen zur Geräuschkämpfung und von neuen Schaumtypen für hochwertige Polster- und Liegeelemente sowie durch geschlossenzelligen PVC-Hartschaum konnte jedoch der Umsatz auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Mit unserem gestrafften Schuhbedarf-Sortiment wurde ein zufriedenstellender Umsatz erzielt. Innerhalb dieses Sektors verzeichneten Besohlungsmaterialien gute Zuwachsraten.

Die Kapazitäten für unsere Hartgummi-Batteriekästen wurden bei rückläufiger Inlandsnachfrage mit Aufträgen aus Ländern, die aus klimatischen Gründen keine Kunststoff-Akkukästen verwenden, ausgelastet.

Wir gehören zu den wenigen Herstellern von Schreibwalzen-Bezügen und behaupteten auf diesem Gebiet unsere international führende Position.

Mit unserem Programm an medizinischem Zubehör hielten wir trotz der tendenziell abnehmenden Nachfrage unsere Marktstellung.

Ausblick

Die veränderte Rohstoffsituation nimmt zunehmend Einfluß auf unsere Produktentwicklung. Den besonderen Anforderungen der Abnehmer und Weiterverarbeiter an Material, Formgebung und Toleranzen tragen wir durch die Herstellung von Spezialprodukten wie z. B. geräusch- und schwingungsdämpfenden Elementen, Schläuchen für hohe Druckbeanspruchungen und Keilriemen für energiesparende Kraftübertragung Rechnung.

Die Umsatzentwicklung in den ersten Monaten 1980 war positiv. Die Verteuerungen bei Rohstoffen zwangen uns zu weiteren Preiserhöhungen.

Uniroyal-Englebert

Die Uniroyal-Englebert-Gesellschaften erwirtschafteten im 2. Halbjahr 1979, d. h. in dem Zeitraum, in dem sie zu Continental gehören, ein positives Ergebnis, obwohl die Materialpreiserhöhungen in den einzelnen Märkten nicht voll über den Preis an die Abnehmer weitergegeben werden konnten. Durch anhaltend gute Nachfrage der Automobilhersteller und gestiegenen Ersatzbedarf konnten die Kapazitäten aller vier Produktionsstätten in Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien voll ausgelastet werden. Die im neuen Konzernverbund konsequent verfolgte Zwei-Marken-Strategie ermöglichte es, die Stellung in Europa weiter auszubauen und Marktanteile hinzuzugewinnen.

Auf dem deutschen Markt konnte die Uniroyal-Englebert-Gruppe ihre Stellung insgesamt verbessern. In der Erstausrüstung waren Absatzsteigerungen zu verzeichnen, die die gute Position unterstreichen, die Uniroyal-Englebert bei der deutschen Automobilindustrie hat. Im deutschen Ersatzgeschäft konnte Uniroyal-Englebert den Absatz in allen Produktgruppen erhöhen.

Im zweitgrößten Markt Frankreich konnte die Stellung im Erstausrüstungsgeschäft mit zum Teil kräftigen Zuwachsraten deutlich verbessert werden, während der Absatz im Ersatzgeschäft die Erwartungen nicht voll erfüllte. Der Markt in Großbritannien zeigte sich auch 1979 insbesondere im Erstausrüstungsgeschäft ausbaufähig. Speziell bei Lastwagenreifen konnten Zuwachsraten erzielt werden. In Belgien konnte die starke Marktposition noch gefestigt werden. Auf den übrigen europäischen und außereuropäischen Exportmärkten konnte die Uniroyal-Englebert-Gruppe ihre Umsätze deutlich steigern.

Die Ergebnisse, die die Uniroyal-Englebert-Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien im 2. Halbjahr 1979 erzielten, waren zufriedenstellend. Die belgische Gesellschaft mußte, wie auch schon in den Vorjahren, erhebliche Verluste hinnehmen. Aus diesem Grunde wurde ein Neustrukturierungsprogramm eingeleitet, an dem sich die belgische Regierung und die Gewerkschaften beteiligen. In diesem Zusammenhang ist auch die Schließung der italienischen Vertriebsorganisation zu sehen. Wir erwarten aus diesen Maßnahmen eine deutliche Ertragsverbesserung für die belgische Gesellschaft.

Die Produktionsstätte für Textildcord in Luxemburg, die vor allem als Zulieferant für die Reifenindustrie tätig ist, schnitt bei voller Kapazitätsauslastung mit gutem Ergebnis ab.

Personenwagen-Reifen

Bei Personenwagen-Reifen wurde das Ergebnis insbesondere durch eine positive Mengenkonzunktur in der Erstausrüstung getragen. Im Ersatzgeschäft konnte der Marktanteil insgesamt verbessert werden.

Bei SR-Reifen der 3. Generation verfügt Uniroyal-Englebert über ein Know-how, das alle Forderungen der Fahrzeugindustrie nach Gewichtersparnis und Verringerung des Rollwiderstands und die der Verbraucher hinsichtlich Sicherheit, Komfort und Geräuschreduzierung erfüllt. Zu dieser Reifen-Generation gehören der Uniroyal Regenreifen Rallye 280 und der Rallye MS Plus.

Die mit der Einführung neuer Reifen verbundenen Anlaufschwierigkeiten sind beim Rallye 280 überwunden, so daß der Absatz 1979 erheblich gesteigert werden konnte.

Der Rallye MS Plus, der meistverkaufte Winter-Haftreifen in Deutschland, erzielte erneut gute Zuwachsraten. Teilweise konnte sogar trotz deutlich gesteigerter Produktion der Nachfrage nicht voll entsprochen werden. Das Winterreifenprogramm wurde mit dem HR-Reifen MS Super Plus für Geschwindigkeiten bis 190 km/h abgerundet.

Lastwagen-Reifen

Im wachsenden Markt für Leichtlastwagen-Reifen verbesserte die Uniroyal-Englebert-Gruppe ihre Position weiter. Insbesondere bei den neuen Reifen für Steilschulterfelgen wird ein spezialisiertes Programm angeboten, das hinsichtlich der Marktanteile eine Sonderstellung einnimmt. Dieser Bereich soll künftig noch stärker ausgebaut werden.

Bei großen Lastwagen-Reifen beginnt die konsequent auf Wirtschaftlichkeit zielende Entwicklungsarbeit Früchte zu tragen. Das neue Monoply-Produkt-Programm hat inzwischen von allen führenden Fahrzeugherstellern die technische Freigabe erhalten.

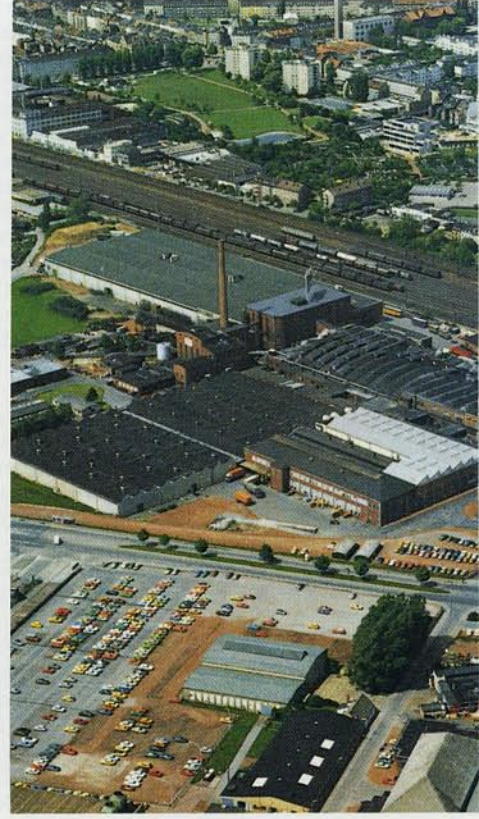
Ausblick

Durch eine besonders auf die technischen Anforderungen der internationalen Automobilindustrie abgestellte Forschung und Entwicklung hat Uniroyal-Englebert die Voraussetzungen für ein weiteres erfolgreiches Marketing mit vom Markt akzeptierten Produkten geschaffen. Die Gruppe erwartet daher Umsatzsteigerungen und in Verbindung mit den in Belgien eingeleiteten Neustrukturierungsmaßnahmen eine weitere Ergebnisverbesserung.

Uniroyal-Englebert



Pneu Uniroyal Englebert S.A., Herstal, Belgien



Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen,



Uniroyal Englebert Textilcord S.A., Steinfort, Luxemburg



Deutschland



Pneu Uniroyal Englebert S.A., Compiègne, Frankreich



Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge, Großbritannien

Produktionsgesellschaften der Uniroyal-Englebert-Gruppe

UNIROYAL ENGLEBERT REIFEN GMBH,
AACHEN, DEUTSCHLAND

Kapital: DM 30,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 2 044

PNEU UNIROYAL ENGLEBERT S. A.,
HERSTAL, BELGIEN

Kapital: bfrs. 500,65 Mio
Beteiligung: 98,1 %
Beschäftigte: 1 595

PNEU UNIROYAL ENGLEBERT S. A.,
COMPIÈGNE, FRANKREICH

Kapital: FF 46,0 Mio
Beteiligung: 99,7 %
Beschäftigte: 1 777

UNIROYAL ENGLEBERT TYRES LTD.,
NEWBRIDGE, GROSSBRITANNIEN

Kapital: £ 3,25 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 1 046
Tätigkeitsgebiet: Herstellung und Vertrieb
von Personenwagenreifen,
Lastwagenreifen, Industrie-
reifen und Landwirtschafts-
reifen sowie von Schläu-
chen.

UNIROYAL ENGLEBERT TEXTILCORD,
S. A.
STEINFORT, LUXEMBURG

Kapital: luxfrs. 50,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 227
Tätigkeitsgebiet: Herstellung und Vertrieb
von Reifencordgewebe

Vertriebsgesellschaften der Uniroyal-Englebert-Gruppe

UNIROYAL ENGLEBERT DAEK A/S,
KOPENHAGEN, DÄNEMARK

Kapital: dkr 0,1 Mio
Beteiligung: 98,1 %
Beschäftigte: 21

UNIROYAL ENGLEBERT BANDEN B. V.,
AMSTERDAM, NIEDERLANDE

Kapital: hfl 0,02 Mio
Beteiligung: 98,1 %
Beschäftigte: 16

PNEU UNIROYAL-ENGLEBERT S. A.,
GENÈVE, SCHWEIZ

Kapital: sfrs 0,5 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 19
Tätigkeitsgebiet: Vertrieb von Reifen
und Schläuchen

Einkauf

Die Beschaffungsmärkte für rohölabhängige Materialien, die rund zwei Drittel unseres Aufwandes für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausmachen, waren im Laufe des Jahres 1979 durch außergewöhnliche Preissteigerungen und Verknappungstendenzen gekennzeichnet, die zu großer Hektik führten. Mitverursacht wurde diese Entwicklung durch die politischen Umwälzungen im Mittleren Osten sowie durch die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten.

Die Versorgung unseres Unternehmens mit petrochemischen Materialien wurde trotz der krisenhaften Situation sichergestellt. Allerdings erhöhten sich die Preise seit Anfang 1979 im Durchschnitt um 20 bis 30 %, bei einigen Rohstoffen, z. B. für die Schaumproduktion, sogar um mehr als 80 %.

Entwicklung des Rohstoffaufwands

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren stiegen um 8,7 % auf DM 756,5 Mio. Sie beanspruchten 44,1 % (i.V. 44,5 %) der Gesamtleistung. Der Aufwand für Handelswaren und sonstige Fremdleistungen ist dabei konstant geblieben.

Der Rohstoffverbrauch betrug DM 551 Mio (i. V. DM 498 Mio). Der Mehraufwand ist überwiegend auf die stark angestiegenen Materialpreise zurückzuführen. Gegenüber 1975 erhöhten sich die Aufwendungen um 32 %. Die strukturelle Zusammensetzung dieses Rohstoffverbrauchs hat sich jedoch nur unwesentlich verändert (siehe Grafik Seite 16).

Preisentwicklung

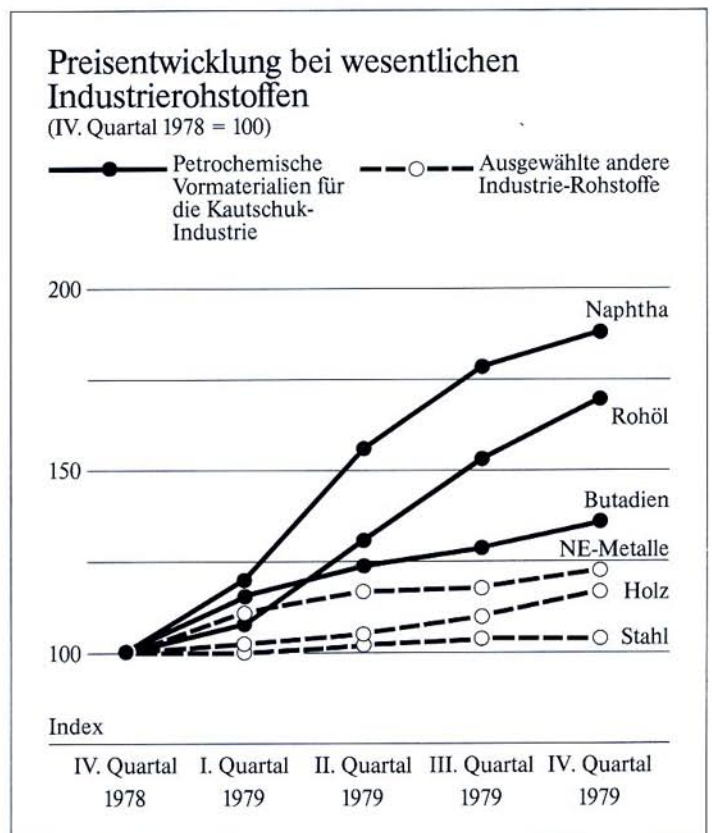
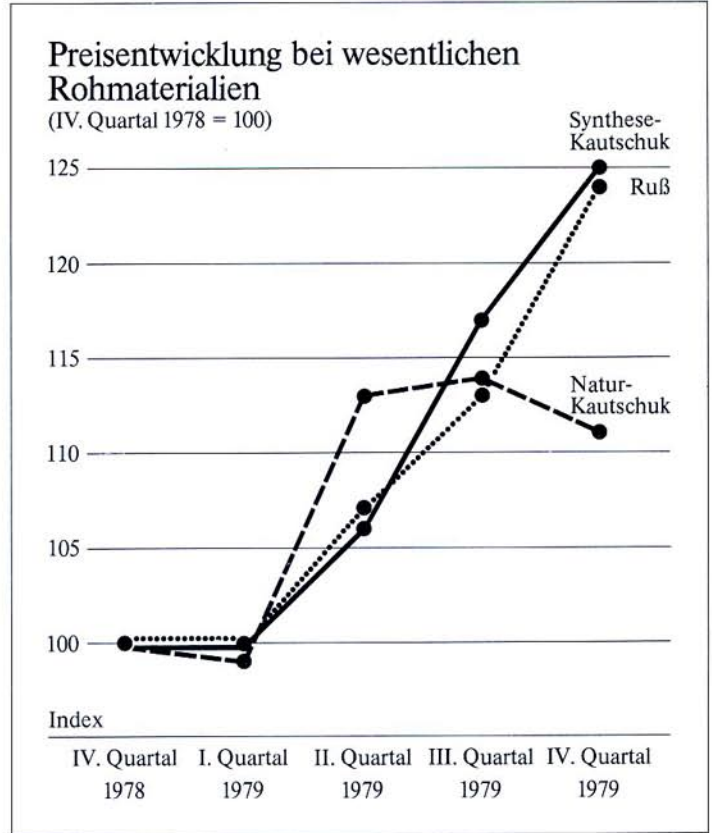
Für die dramatische Preisentwicklung der petrochemischen Vormaterialien waren 1979 im wesentlichen folgende Ursachen verantwortlich:

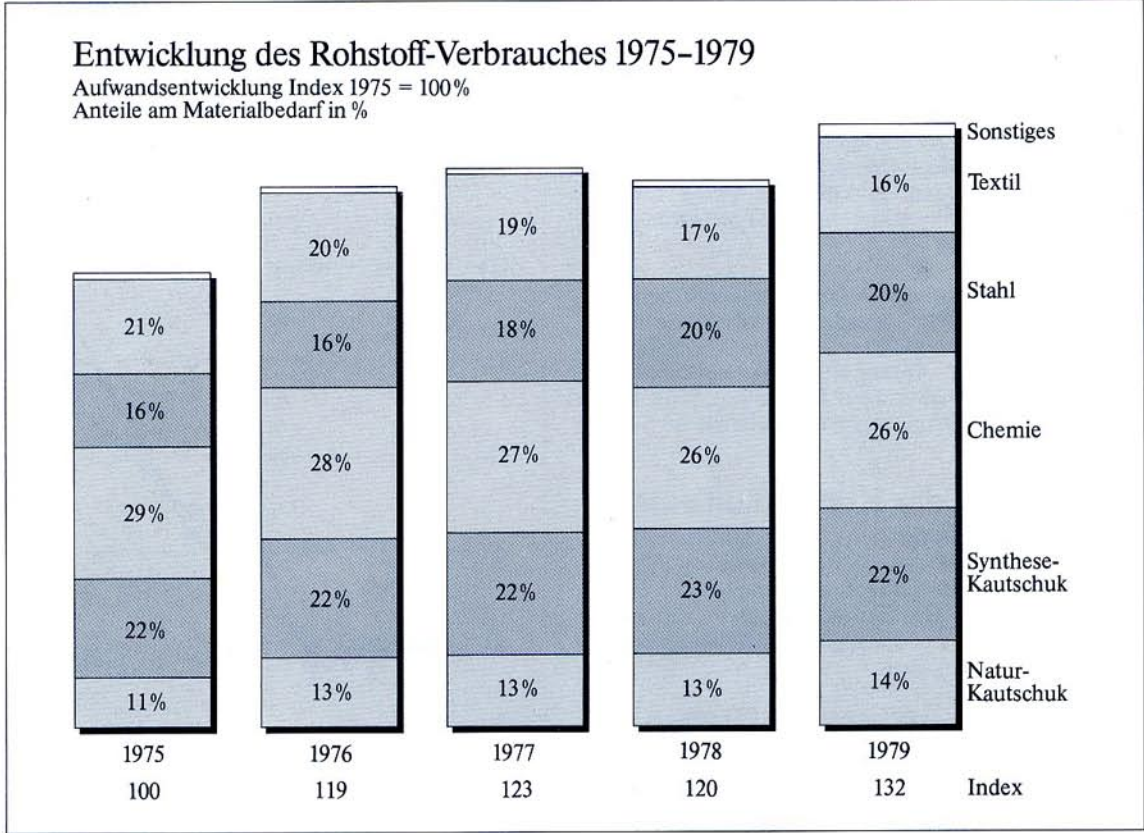
- die Naphtha- und Aromaten-Verknappung in Europa durch den steigenden US-Bedarf
- die Rohöl-Preiserhöhungen durch die OPEC-Staaten
- die Iran-Krise mit spekulativen und psychologischen Folgewirkungen sowie der Förderrückgang im Iran.

Diese Faktoren haben in immer schneller werdender Folge zu Preissprüngen geführt, wie die nebenstehend dargestellten Preisentwicklungen für Rohöl, Naphtha und Butadien zeigen. Naphtha als Rohöl-Derivat und Butadien als Naphtha-Derivat sind Ausgangsmaterial bzw. bedeutender Materialbestandteil für fast alle von uns eingesetzten Synthekautschuk-Arten und Kautschuk-Chemikalien.

Die Preisentwicklung bei den Vormaterialien hatte entsprechenden Einfluß auf die Preise der Folgeprodukte. So verteuerten sich im Durchschnitt im Berichtsjahr Synthekautschuk um 25 %, Kautschuk-Chemikalien um 16 % und Ruß um 25 %.

Naturkautschuk wurde gegenüber 1978 um 18 % teurer, wobei es zeitweilig zu Preisanhebungen um





bis zu 30 % kam. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die weiterhin verhaltene Angebotspolitik der Erzeugerländer; andererseits ist sie auch eine Folge der Preiserhöhungen beim – zum Teil konkurrierenden – Synthesekautschuk.

Ausblick

Die erneuten Rohöl-Preissteigerungen sowie die Situation im Mittleren Osten haben im bisherigen

Verlauf des Jahres 1980 zu einem weiteren Preisschub bei unseren wichtigsten Rohstoffen geführt. Auf dem bereits hohen Niveau verteuerten sich insbesondere Synthesekautschuk und Naturkautschuk, Kautschuk-Chemikalien und Ruße.

Voraussichtlich wird es bei diesen Produkten bis zum Ende dieses Jahres zu weiteren Preissteigerungen kommen.

Einkauf

Die Beschaffungsmärkte für rohölabhängige Materialien, die rund zwei Drittel unseres Aufwandes für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausmachen, waren im Laufe des Jahres 1979 durch außergewöhnliche Preissteigerungen und Verknappungstendenzen gekennzeichnet, die zu großer Hektik führten. Mitverursacht wurde diese Entwicklung durch die politischen Umwälzungen im Mittleren Osten sowie durch die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten.

Die Versorgung unseres Unternehmens mit petrochemischen Materialien wurde trotz der krisenhaften Situation sichergestellt. Allerdings erhöhten sich die Preise seit Anfang 1979 im Durchschnitt um 20 bis 30 %, bei einigen Rohstoffen, z. B. für die Schaumproduktion, sogar um mehr als 80 %.

Entwicklung des Rohstoffaufwands

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren stiegen um 8,7 % auf DM 756,5 Mio. Sie beanspruchten 44,1 % (i.V. 44,5 %) der Gesamtleistung. Der Aufwand für Handelswaren und sonstige Fremdleistungen ist dabei konstant geblieben.

Der Rohstoffverbrauch betrug DM 551 Mio (i. V. DM 498 Mio). Der Mehraufwand ist überwiegend auf die stark angestiegenen Materialpreise zurückzuführen. Gegenüber 1975 erhöhten sich die Aufwendungen um 32 %. Die strukturelle Zusammensetzung dieses Rohstoffverbrauchs hat sich jedoch nur unwesentlich verändert (siehe Grafik Seite 16).

Preisentwicklung

Für die dramatische Preisentwicklung der petrochemischen Vormaterialien waren 1979 im wesentlichen folgende Ursachen verantwortlich:

- die Naphtha- und Aromaten-Verknappung in Europa durch den steigenden US-Bedarf
- die Rohöl-Preiserhöhungen durch die OPEC-Staaten
- die Iran-Krise mit spekulativen und psychologischen Folgewirkungen sowie der Förderrückgang im Iran.

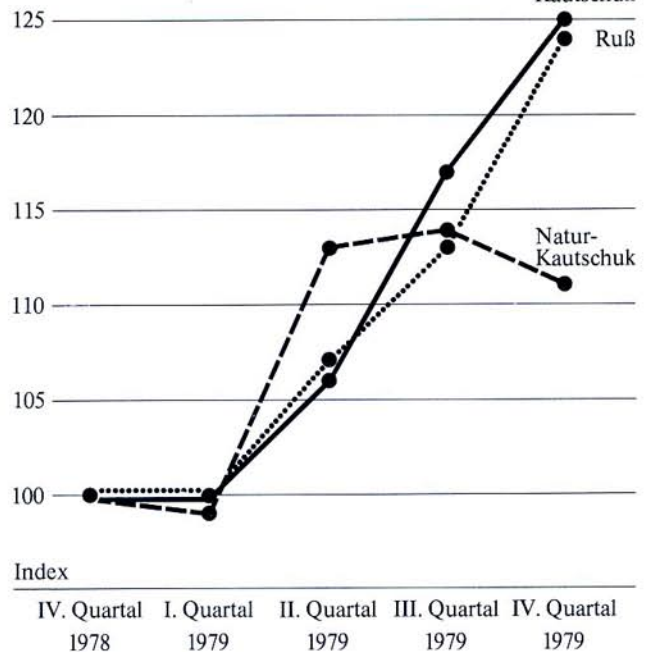
Diese Faktoren haben in immer schneller werdender Folge zu Preissprüngen geführt, wie die nebenstehend dargestellten Preisentwicklungen für Rohöl, Naphtha und Butadien zeigen. Naphtha als Rohöl-Derivat und Butadien als Naphtha-Derivat sind Ausgangsmaterial bzw. bedeutender Materialbestandteil für fast alle von uns eingesetzten Synthesekautschuk-Arten und Kautschuk-Chemikalien.

Die Preisentwicklung bei den Vormaterialien hatte entsprechenden Einfluß auf die Preise der Folgeprodukte. So verteuerten sich im Durchschnitt im Berichtsjahr Synthesekautschuk um 25 %, Kautschuk-Chemikalien um 16 % und Ruß um 25 %.

Naturkautschuk wurde gegenüber 1978 um 18 % teurer, wobei es zeitweilig zu Preisanhebungen um

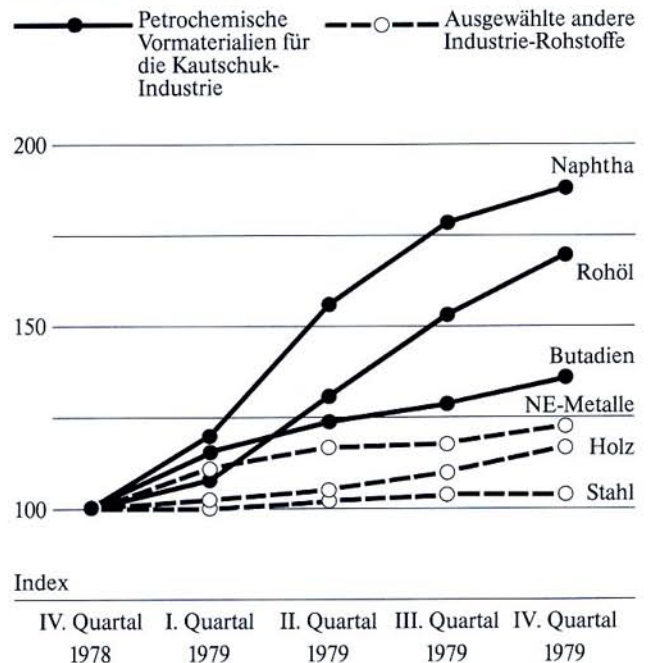
Preisentwicklung bei wesentlichen Rohmaterialien

(IV. Quartal 1978 = 100)



Preisentwicklung bei wesentlichen Industrierohstoffen

(IV. Quartal 1978 = 100)



Mitarbeiter

Nach dem Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften beträgt die Zahl unserer Mitarbeiter im Konzern Ende 1979 insgesamt 31 340 gegenüber 24 634 Ende 1978 im bisherigen Continental-Bereich.

Die gute Beschäftigungslage unserer Werke ermöglichte es, neben dem Ersatz der natürlichen Fluktuation erstmals seit einigen Jahren den Personalbestand wieder leicht zu erhöhen. Wir verfolgten jedoch eine vorsichtige Einstellungspolitik und versuchten, konjunkturelle Auftragsspitzen durch freiwillige Mehrarbeit aufzufangen, was nur begrenzt möglich war.

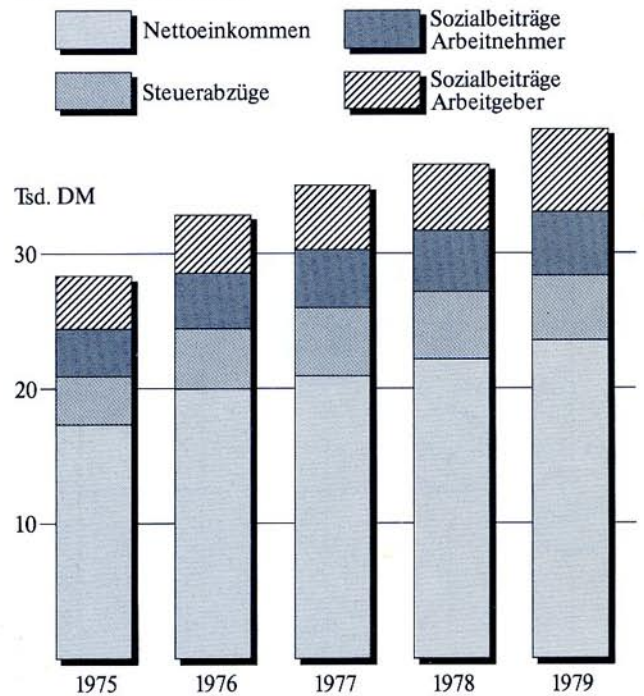
Am 31. Dezember 1979 beschäftigte die AG 18 313 (i. V. 17 928) Mitarbeiter. Im Jahresdurchschnitt waren es 18 087 (i. V. 18 059) Personen. Davon waren am Jahresende 13 752 (i. V. 13 315) gewerbliche Arbeitnehmer und 4 561 (i. V. 4 613) Angestellte. Die Zahl unserer ausländischen Mitarbeiter stieg zum Jahresende auf 3 138 (i. V. 2 629). Es wird zunehmend schwieriger, Mitarbeiter auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu finden. Wir stellten deshalb auch wieder vermehrt ausländische Arbeitskräfte ein.

Trotz des im Jahresdurchschnitt nur geringfügig höheren Personalbestandes stieg der Personalaufwand (siehe Tabelle) um 5,1 % (i. V. 3,9 %). Dies ist in erster Linie auf die Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife zum 1. Juli 1979 um 4,2 %, den gestiegenen Sozialaufwand und geleistete Mehrarbeit zurückzuführen.

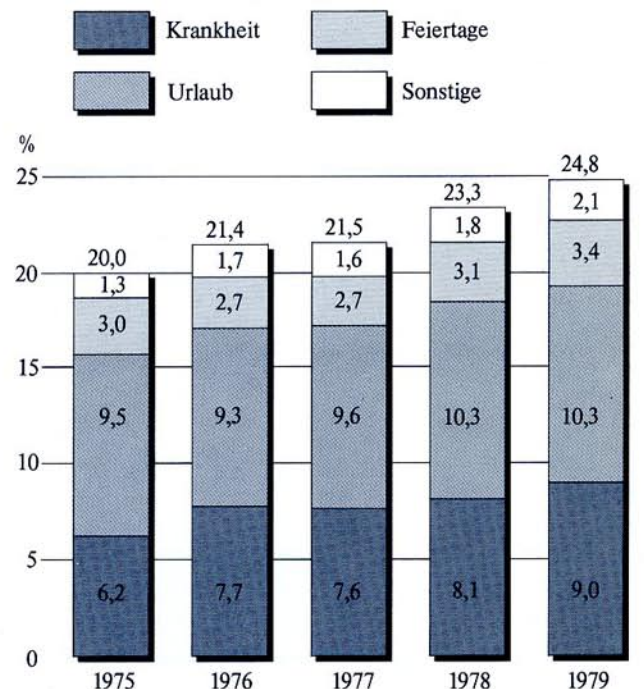
Je Mitarbeiter lag der Personalaufwand um 5,0 % und je geleistete Stunde um 5,3 % über den entsprechenden Vorjahreswerten. Im Durchschnitt arbeiteten unsere Mitarbeiter 1 601 Stunden im Jahre 1979 gegenüber 1 605 Stunden in 1978. Der Umsatz je Mitarbeiter stieg um 8,7 %.

	1979	1978
Personalaufwand (in DM Mio)	713,4	678,5
Veränderung (in %)	+ 5,1	
Personalaufwand pro Mitarbeiter (in DM)	39 441	37 573
Veränderung (in %)	+ 5,0	
Personalaufwand je geleistete Stunde (in DM)	24,64	23,41
Veränderung (in %)	+ 5,3	
geleistete Stunden je Mitarbeiter	1 601	1 605
Veränderung (in %)	- 0,2	

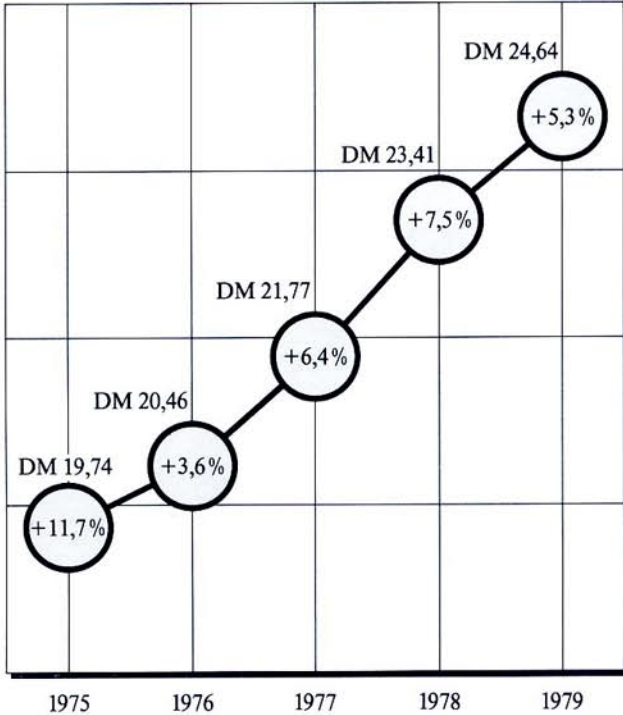
Personalaufwand pro Mitarbeiter von 1975 bis 1979



Anteile der einzelnen Fehlzeiten an der Bruttoarbeitszeit (in %)



Personalaufwand je geleistete Stunde



In dem nebenstehend ausgewiesenen Personalaufwand je geleistete Stunde schlägt sich die hohe Belastung durch Sozialabgaben und Aufwand für bezahlte Fehlzeiten nieder. Der über einen Stufenplan nun auch für alle Mitarbeiter der kautschukverarbeitenden Industrie auf 30 Arbeitstage steigende Urlaubsanspruch wird diesen Trend weiter verstärken. Im Personalaufwand je Mitarbeiter nehmen wir im Wettbewerbsvergleich international eine Spitzenposition ein.

Von der Soll-Arbeitszeit fielen durch Krankheit 9,0 % (i. V. 8,1 %) und durch Urlaub 10,3 % (i. V. 10,3 %) der Arbeitsstunden aus. Die auch im Jahre 1979 weiter gestiegene Abwesenheitsquote wegen Krankheit bereitet uns, speziell bei Lohnempfängern, erhebliche Sorgen. Sie verursacht nicht nur hohe Kosten für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Leistungen der Betriebskrankenkasse, sondern bereitet auch zusätzliche Schwierigkeiten beim Einsatz der Mitarbeiter zur Erhaltung der Liefertreue und der Auslastung der Kapazitäten.

Die Zahl der Einstellungen von Auszubildenden im kaufmännischen und gewerblichen Bereich blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Im Jahre 1980 wird diese Zahl erhöht, um auch in Zukunft über ein ausreichendes Potential von Fachkräften zu verfügen. In unseren Lehrwerkstätten, Labors und kaufmännischen Abteilungen werden zur Zeit 250 junge Menschen ausgebildet. Die Ausbildung von Mädchen in gewerblich-technischen Berufen, mit der wir 1978 begonnen haben, hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter förderten wir auch 1979 intensiv. Dabei standen die Ausbildung eines qualifizierten Meisternachwuchses und die Schulung unserer Marketing-Mitarbeiter im Mittelpunkt.

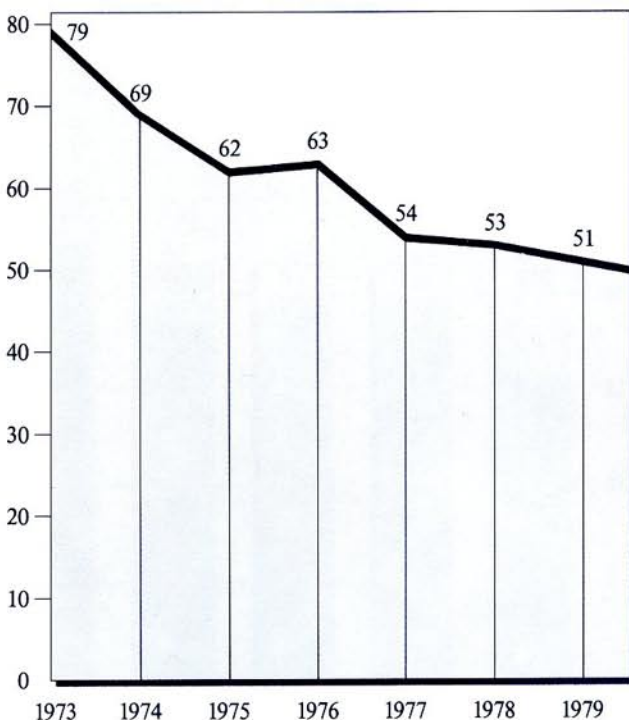
Die Zahl der Verbesserungsvorschläge veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum. Die Beiträge ermöglichten es wiederum, Produktionsabläufe und -verfahren zu verbessern. Wir danken allen Mitarbeitern, die Verbesserungsvorschläge eingereicht haben. Die Höchstprämie für einen Vorschlag belief sich im Berichtsjahr auf DM 16 450.

Erfreulicherweise ging die Zahl der Arbeitsunfälle weiter zurück. Durch unser Bemühen um bessere Arbeitssicherheit hält dieser Trend bereits seit einigen Jahren an.

1979 begingen 650 Mitarbeiter ihr 25-jähriges Firmenjubiläum; 50 Mitarbeiter erreichten 40 Jahre Betriebszugehörigkeit. Über 9 500 ehemalige Mitarbeiter oder deren Angehörige erhalten eine betriebliche Altersversorgung.

Wir danken allen Mitarbeitern in unserem Konzern, die in einem Jahr, das große Anforderungen an uns stellte, durch ihre Leistung und Einsatzbereitschaft zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen haben. Unser Dank gilt auch dem Gesamtbetriebsrat, den Betriebsräten der Werke und den übrigen Belegschaftsvertretungen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Lösung der uns gemeinsam gestellten Aufgaben.

Zahl der Unfälle je Mio geleistete Stunden



Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

(ohne Uniroyal-Englebert-Gesellschaften)

Der Beteiligungsbereich entwickelte sich weiter positiv. Allerdings ist er durch eine einschneidende Bereinigung, die Schließung der Tochtergesellschaft Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, belastet. Diese Gesellschaft hat ihre Produktion im Dezember 1979 eingestellt.

Bei unserer brasilianischen Tochtergesellschaft Labortex Ltda. bestehen gleichfalls Ertragsprobleme. Deshalb haben wir eine generelle Sortimentsbereinigung und Umstrukturierung eingeleitet mit dem Ziel, die gegenwärtig drei Produktionsstätten auf ein Werk zu konzentrieren. Nach Wirksamwerden dieser Maßnahme rechnen wir mit einer Ertragsverbesserung.

Im Laufe des Jahres haben wir uns aus strategischen Überlegungen von unserer 50 %igen Beteiligung an der Conti-Calan (Pty) Ltd. in Südafrika getrennt und unsere Anteile an die General Tire & Rubber Co. (South Africa) Ltd., Johannesburg, verkauft. Mit dieser Gruppe haben wir als Know-how-Geber Lizenzverträge für Reifen und Technische Produkte abgeschlossen.

Werden die durch die Schließung der Continental Caucho España S. A. entstandenen Verluste aus dem Ergebnis der Tochtergesellschaften ausgeklammert, so hat der Beteiligungsbereich sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr wiederum erfreulich verbessert.

Alle Produktionsgesellschaften waren 1979 voll ausgelastet. Auch in den ersten Monaten dieses Jahres war die Beschäftigung sichergestellt.

Vertriebs- und Produktionsgesellschaften Inland

CONTINENTAL-ALSA SCHUHBEDARF GMBH, STEINAU-ÜRZELL

Stammkapital: DM 0,5 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 269
Tätigkeitsgebiet: Produktion und Vertrieb von Schuhbedarfs- und Kunststoffartikeln sowie Schuhen für Freizeit und Sport

Die bisher auf die Mutter- und Tochtergesellschaft verteilten Produktionsbereiche Gummi-Formsohlen, Kunststoff-Formsohlen und Schuhbedarfs-Artikel wurden zum 1. Januar 1979 in der Continental-ALSA Schuhbedarf GmbH zusammengefaßt. Das Unternehmen weist nach einer Reihe von Verlustjahren für 1979 ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

AUTOREIFEN VERGÖLST, NEUGUMMIERUNGSWERKE GMBH, BAD NAUHEIM

Stammkapital: DM 20,0 Mio
Beteiligung: 99,1 %
Beschäftigte: 1 735
Tätigkeitsgebiet: Reifen-Runderneuerung sowie Handel mit Neureifen aller Fabrikate und Autozubehör

Obwohl die Preiserhöhungen der Reifenindustrie nicht in vollem Umfange an die Abnehmer weitergegeben werden konnten, haben sich Umsatz und Ertrag erfreulich entwickelt. Zur Wahrnehmung besserer Finanzierungsmöglichkeiten hat die Gesellschaft einen Teil ihrer Grundstücke und Gebäude veräußert und anschließend langfristig gemietet. Der dadurch entstandene Veräußerungsgewinn ist in der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft enthalten.

CLOUTH GUMMIWERKE AG, KÖLN

Grundkapital: DM 12,0 Mio
Beteiligung: 50 %
Beschäftigte: 1 558
Tätigkeitsgebiet: Produktion und Vertrieb von Transportbändern, Formteilen aus Gummi und Kunststoffen, Gummierten Geweben, Tankauskleidungen und Schläuchen

Trotz eines stagnierenden Umsatzes wurde gegenüber dem Vorjahr ein deutlich verbessertes Ergebnis erzielt, das eine Erhöhung der Dividende zuläßt.

DEUTSCHE SCHLAUCHBOOTFABRIK HANS SCHEIBERT, ESCHERSHAUSEN

Gesellschaftskapital: DM 3,0 Mio
Beteiligung: 60 %
Beschäftigte: 223
Tätigkeitsgebiet: Produktion und Vertrieb von Schlauchbooten und Rettungsinseln

Obwohl sich der Umsatz erhöhte, haben sich die Ertragserwartungen nicht erfüllt.

DRAHTCORD SAAR GMBH & CO. KG, MERZIG/SAAR

Gesellschaftskapital: DM 30,0 Mio
Beteiligung: 33,3 %
Beschäftigte: 935
Tätigkeitsgebiet: Herstellung von Draht und Drahtcorden als Vorprodukte für die Reifenindustrie

Die Gesellschaft erwirtschaftete wiederum ein befriedigendes Ergebnis und hat zu einer reibungslosen Rohstoffversorgung beigetragen.

GÖPPINGER KALIKO- UND KUNSTLEDERWERKE GMBH, EISLINGEN

Stammkapital: DM 16,0 Mio
Beteiligung: 93,8 %
Beschäftigte: 901

VEREINIGTE GÖPPINGER-BAMBERGER KALIKO GMBH, BAMBERG

Stammkapital: DM 3,0 Mio
Beteiligung: 93,8 %
Beschäftigte: 165
Tätigkeitsgebiet der Kaliko-Gruppe: Produktion und Vertrieb von Kunstleder, Folien, Schaumteilen, Bucheinband- und Rollostoffen sowie technischen Geweben

Bei gestiegenem Umsatz legten die Kaliko-Gesellschaften wieder ein befriedigendes Ergebnis vor. Abgesehen von der guten Automobilkonjunktur haben dazu auch die in den letzten Jahren mit erhöhten Investitionen durchgeführte Modernisierung des Maschinenparks sowie ein Programm zur Sortimentsbereinigung und Kostensenkung beigetragen.

KA-RI-FIX TRANSPORTBAND-TECHNIK GMBH, BERGHEIM

Stammkapital: DM 0,02 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 73
Tätigkeitsgebiet: Bearbeitung und Verarbeitung, Konfektionierung, Reparatur und Vertrieb von Transportbändern sowie Transportbandzubehör

Die Gesellschaft erzielte ein positives Ergebnis.

KG DEUTSCHE GASRUSSWERKE GMBH & CO., DORTMUND

Gesellschaftskapital: DM 8,0 Mio
Beteiligung: 25 %
Beschäftigte: 217
Tätigkeitsgebiet: Herstellung von Furnace- und Gasrußen als Vorprodukte für die Gummiindustrie

Trotz stark gestiegener Preise für die Einsatzstoffe Öl und Gas wurde wieder ein befriedigendes Ergebnis erwirtschaftet.

TECHNO-CHEMIE KESSLER & CO. GMBH, FRANKFURT

Stammkapital: DM 15,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 415
Tätigkeitsgebiet: Produktion und Vertrieb von Schlauchleitungen, -kupplungen u. -armaturen

Das im Jahre 1978 erworbene Unternehmen hat sich erwartungsgemäß entwickelt und ein gutes Ergebnis erzielt.

Produktionsgesellschaften Ausland

CONTINENTAL CAUCHO ESPAÑA S. A., BARCELONA, SPANIEN

Kapital: Ptas. 706,0 Mio
Beteiligung: 100 %

Ende 1979 wurde die geordnete Schließung der Gesellschaft eingeleitet, da trotz intensiver Bemühungen ein wirtschaftlich akzeptables Ergebnis nicht erzielt werden konnte. Dies ist vor allem auf die Überkapazitäten bei den spanischen gummiverarbeitenden Unternehmen und die wachsenden Lohnstückkosten zurückzuführen, die bei völlig unzureichendem Produktivitätsfortschritt eine nicht mehr vertretbare Größenordnung erreichten.

Unser Exportgeschäft nach Spanien wurde inzwischen bei unserer in Madrid ansässigen Gesellschaft Continental Industrias del Caucho S. A. konzentriert. Die infolge der Schließung notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen sind im Jahresabschluß der Muttergesellschaft enthalten. Mit darüber hinausgehenden Aufwendungen im Jahr 1980 ist nicht zu rechnen.

CONTINENTAL INDUSTRIAS DEL CAUCHO S. A., MADRID, SPANIEN

Kapital: Ptas. 363,837 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 303
Tätigkeitsgebiet: Reifen-Runderneuerung, Produktion von Vollgummi- und Elastic (CSE)-Reifen, Handel mit Neureifen und Technischen Produkten

Durch die schwierige Marktlage auf dem Gebiet der Runderneuerung ist das Ergebnis leicht negativ. Die Anstrengungen zur Stabilisierung des Unternehmens werden deshalb verstärkt fortgesetzt.

**LABORTEX LTDA.,
SANTO ANDRÉ/SAO PAULO, BRASILIEN**

Kapital: Cr\$. 159,088 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 700
Tätigkeitsgebiet: Produktion und Vertrieb
von Gummiformteilen,
Gummiprofilen, Keilrie-
men, Schläuchen und Tex-
tilmaschinenzubehör

Eine über alle Prognosen hinausgehende Inflationsrate und die daraus entstehende Finanzierungsbelastung verursachten einen Verlust. Die staatliche Preiskontrolle führt dazu, daß die hohen Fertigungskosten- und Rohstoffpreissteigerungen nur mit Verzögerung und unvollständig weitergegeben werden können.

Zur Konsolidierung der Gesellschaft haben wir die notwendigen Maßnahmen eingeleitet.

**CONTINENTAL FRANCE S.A.R.L.,
SARREGUEMINES, FRANKREICH**

Kapital: FF 80,8 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 1 110
Tätigkeitsgebiet: Produktion von Reifen,
Vertrieb von Reifen und
Technischen Produkten

Bei voller Auslastung der Kapazitäten konnte der Umsatz beträchtlich gesteigert werden. Es wurde ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Die Produktivität der Gesellschaft hat sich nach Abschluß eines Investitionsprogrammes wesentlich erhöht.

**Vertriebsgesellschaften
Ausland**

**CONTINENTAL ITALIA SPA,
PNEUMATICI PRODOTTI DI GOMMA
E PLASTICI,
MAILAND, ITALIEN**

Kapital: Lire 300,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 86

**CONTINENTAL
TYRE AND RUBBER CO. LTD.,
LONDON, GROSSBRITANNIEN**

Kapital: £ 0,05 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 92

**CONTINENTAL GUMMI AB,
SOLNA, SCHWEDEN**

Kapital: skr 0,1 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 45

**CONTINENTAL CAOUTCHOUC (SUISSE)
S.A., ZÜRICH, SCHWEIZ**

Kapital: sfrs 1,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 100

**CONTINENTAL PRODUCTS
CORPORATION, LYNDHURST, USA**

Kapital: \$ 2,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 38

**CONTINENTAL GUMMI GESELLSCHAFT
MBH, VÖSENDORF, ÖSTERREICH**

Kapital: öS 13,0 Mio
Beteiligung: 100 %
Beschäftigte: 56

**VERGÖLST GESELLSCHAFT MBH,
VÖSENDORF, ÖSTERREICH**

Kapital: öS 1,5 Mio
Beteiligung: 99,1 %
Beschäftigte: 14

Tätigkeitsgebiet: Vertrieb von Reifen und
Technischen Produkten

Nach zum Teil erheblichen Umsatzsteigerungen schlossen sechs der sieben Vertriebsgesellschaften mit einem positiven Ergebnis ab. Die Continental Gummi Gesellschaft mbH, Österreich, erzielte im zweiten Jahr ihrer Tätigkeit ein knapp ausgeglichenes Ergebnis.

**Continental Gummi-Werke
Aktiengesellschaft,
Hannover**

Grundkapital DM 270 000 000,-

Continental-ALSA
Schuhbedarf GmbH
Steinau-Uerzell
DM 500 000,-
100%
*** ●

Deutsche Schlauchbootfabrik
Hans Scheibert
Eschershausen
DM 3 000 000,-
59,17%
0,83% Union-Mittelland ●

Techno-Chemie
Kessler & Co. GmbH
Frankfurt/M.
DM 15 000 000,-
100%
*** ●

Göppinger Kaliko- und
Kunstleder-Werke GmbH
Eislingen
DM 16 000 000,-
93,791%
*** ●

Vereinigte
Göppinger-Bamberger
Kaliko GmbH
Bamberg
DM 3 000 000,-
100%
*** ●

Wilh. Leo's Nachf. GmbH
Stuttgart
DM 420 000,-
51%
●

Unterstützungskasse mbH der
Göppinger Kaliko- und Kunst-
leder-Werke GmbH
Eislingen
DM 20 000,-
100%
**

Wohnbau Kaliko GmbH
Eislingen
DM 40 000,-
100%
**

Wohnungsbau Salach GmbH
Salach
DM 20 000,-
60%
**

Conti Versicherungsdienst
GmbH
Hannover
DM 20 000,-
75%
25% Iroplastics
*** ●

Formpolster GmbH
Hannover
DM 20 000,-
100%
*** ●

Union-Mittelland-Gummi-
GmbH
Hannover
DM 25 000,-
100%
*** ●

Intercontinental Rubber
Finance B.V.
Amsterdam/Niederlande
hfl 1 000 000,-
100%
●

Clouth Gummiwerke AG
Köln
DM 12 000 000,-
50%
●

Deutsche Gasrußwerke GmbH
Dortmund
DM 250 000,-
28,76%
2,16% Uniroyal Englebert Reifen

KG Deutsche Gasrußwerke
GmbH & Co.
Dortmund
DM 8 000 000,-
22,5%
2,5% Uniroyal Englebert Reifen

Drahtcord Saar
Geschäftsführungs-GmbH
Merzig/Saar
DM 60 000,-
33,333%

Drahtcord Saar GmbH & Co. KG
Merzig/Saar
DM 30 000 000,-
33,333%

Pneu Uniroyal Englebert S.A.
Herstal-lez-Liège/Belgien
bfrs 500 650 000,-
98,1135%
●

Uniroyal Englebert Daek A/S
Kopenhagen/Dänemark
dkr 100 000,-
100%
●

Uniroyal Englebert Banden B.V.
Amsterdam-Sloterdijk
Niederlande
hfl 20 000,-
100%
●

Pneu Uniroyal Englebert S.A.
Compiègne/Frankreich
FF 46 000 090,-
16,946% Uniroyal Englebert SA
Herstal
83,054% Continental France ●

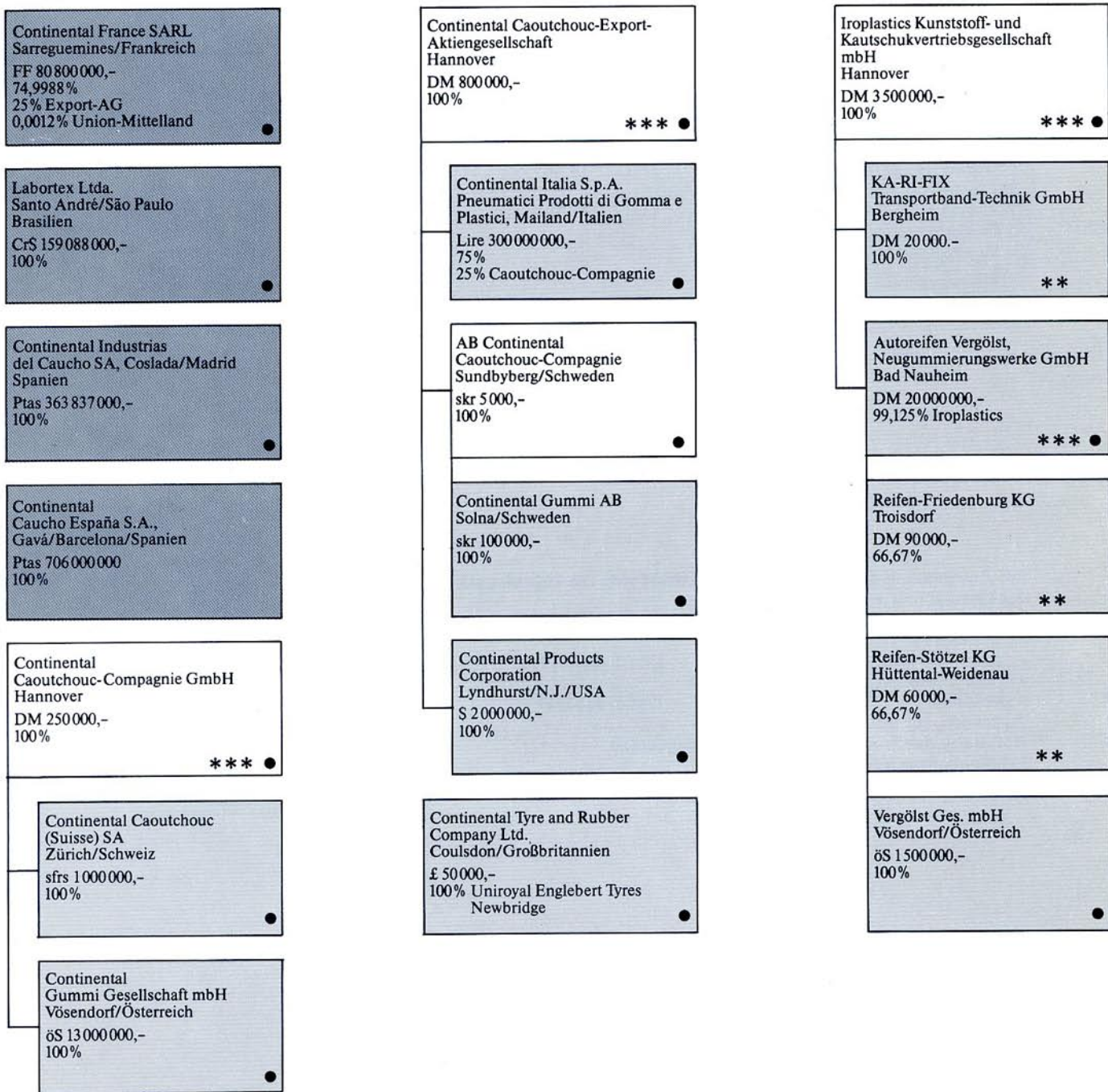
Uniroyal Englebert Reifen
GmbH, Aachen
DM 30 000 000,-
98,1833%
1,8167% Uniroyal Englebert SA
Herstal ●

Pneu Uniroyal-Englebert S.A.
Genf/Schweiz
sfrs 500 000,-
100%
●

Uniroyal Englebert
Textilcord, S.A.
Steinfurt/Luxemburg
luxfrs 50 000 000,-
100%
●

Uniroyal Englebert Tyres Ltd.
Newbridge/Großbritannien
£ 3 250 100,-
61,540%
28,845% Export-AG
9,615% Caoutchouc-Compagnie ●

Continental-Konzerns



- Produktionsgesellschaften
- Vertriebsgesellschaften
- Sonstige Gesellschaften

- in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften
- ** nicht einbezogen gemäß § 329,2 Aktiengesetz
- *** mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge

Außerdem bestehen Beteiligungen an 7 weiteren Gesellschaften mit unbedeutendem Geschäftsumfang bzw. ohne Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Zuweisung zu den offenen Rücklagen		
• zur Aufrundung der gesetzlichen Rücklage auf	DM 548 607,-	
DM 66 000 000,-		
• zur Erhöhung der freien Rücklage auf	DM 6 035 000,-	
DM 49 000 000,-		DM 6 583 607,-
2. Gewinnvortrag		DM 7 921 738,-
3. Steuerlicher Minderaufwand	·/.	DM 5 221 924,-
Bilanzgewinn		<u>DM 9 283 421,-</u>

Bei Zustimmung zu diesem Vorschlag erhöht sich das Eigenkapital der Gesellschaft wie folgt:

Zuweisung zur freien Rücklage		
• gem. § 58 Abs. 2 AktG	DM 5 465 000,-	
• gem. Gewinnverwendungs-		
beschluß	DM 6 035 000,-	
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage		DM 11 500 000,-
Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	·/.	DM 548 607,-
Erhöhung des Gewinnvortrags um		DM 779 167,-
Erhöhung des Eigenkapitals		<u>DM 4 106 924,-</u>
		<u>DM 15 376 364,-</u>

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Continental Gummi-Werke AG

Vermögens- und Ertragslage

Obwohl der Umsatz um 8,8 % gestiegen ist und auch die Investitionen über den Abschreibungen lagen, hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr nur um 5,9 % erhöht. Sie betrug am 31. Dezember 1979 DM 1 156,3 Mio. Die Kapitalumschlagsrate (Verhältnis von Umsatz zu eingesetztem Kapital) hat sich von 1,43 auf 1,46 wiederum verbessert.

Läßt man für die Errechnung dieser Kennziffer das Beteiligungsvermögen außer acht, da ja auch der Umsatz lediglich auf die Muttergesellschaft abgestellt ist, ergibt sich eine Zunahme von 1,64 auf 1,73. In den letzten fünf Jahren veränderte sich die Kapitalumschlagsrate von 1,36 auf 1,46 bzw. von 1,52 auf 1,73 (ohne Beteiligungen).

Abgesehen von den geringfügig höheren Sachanlagen ist das Anlagevermögen durch den Zugang bei den Finanzanlagen infolge der Übernahme der europäischen Uniroyal-Englebert-Gruppe gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat dadurch nochmals zugenommen und betrug am Bilanzstichtag 52,1 % (i. V. 51,1 %). Aber auch das Umlaufvermögen hat sich durch den größeren Geschäftsumfang sowie die Kosten- und Preissteigerungen erhöht. Gemessen am Umsatz hat sich dieser Zuwachs jedoch in engen Grenzen bewegt.

Trotz der im 2. Halbjahr 1979 aufgenommenen Wandeldarlehen von DM 77,9 Mio zur Finanzierung des Erwerbs der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften sind die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten insgesamt nur um DM 36,8 Mio gestiegen, da langfristige Mittel getilgt wurden und die Liquiditätslage eine Erneuerung dieser Kredite nicht erforderte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Übernahme der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften in der Bilanz der Muttergesellschaft nur zum Teil ausdrückt, da einige Unternehmen von Continental-Tochtergesellschaften übernommen wurden.

Folgt die Hauptversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag der Verwaltung, so verbessert sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um DM 15,4 Mio. Der Eigenkapitalanteil beträgt damit 34 % (i. V. 34,6 %). Wie aus der Darstellung auf Seite 24 ersichtlich, sind in diesem Betrag die Zuweisungen zu den offenen Rücklagen, der Gewinnvortrag und der steuerliche Minderaufwand eingeschlossen.

Auf dieser Grundlage werden 65,3 % des Anlagevermögens (i. V. 67,6 %) durch Eigenkapital finanziert. Anlage- und Vorratsvermögen sind zu fast 100 % (i. V. 95,2 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die Selbstfinanzierungsquote (Finanzierung des Anlagezuges durch den Netto-Cash-Flow) hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz des Beteiligungszugangs wesentlich verbessert und betrug 78,7 % (i. V. 46,2 %). Demgegenüber ist der Liquiditäts-

grad (kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel im Verhältnis zu kurzfristigen Verbindlichkeiten) geringfügig von 95,2 % auf 93,5 % gesunken.

Der Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften hat also die Bilanz- und Finanzierungsrelationen der AG nicht nachteilig beeinflusst und zu keiner besonderen Belastung geführt, obwohl der von der Uniroyal-Englebert-Gruppe erwirtschaftete Gewinn nicht an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sondern den einzelnen Gesellschaften zur Tilgung der dort teilweise noch vorhandenen Verlustvorträge bzw. zur Verbesserung ihrer Eigenkapitalstruktur belassen wurde.

Aus diesen Kennziffern läßt sich erkennen, daß das Unternehmen nach wie vor gut finanziert ist.

Auch die Ertragslage hat sich im vergangenen Jahr wesentlich verbessert. Der Hauptgrund dafür liegt in einem um DM 92 Mio gestiegenen Rohertrag. Das ordentliche Ergebnis vor Ertragsteuern (nach Abzug der Finanzierungskosten und einschließlich des ordentlichen Beteiligungsergebnisses) beträgt DM 32,1 Mio (i. V. DM 11,5 Mio).

Das außerordentliche Ergebnis (vor Ertragsteuern) ist insbesondere wegen der Schließung der spanischen Beteiligungsgesellschaft Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, belastet und beträgt DM 12,4 Mio. Der 1979 wegen Ablauf der 5-Jahresfrist letztmalig nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvortrag konnte in voller Höhe mit steuerpflichtigen Einkünften verrechnet werden.

Der Brutto-Cash-Flow (laut DVFA-Formel) ist von DM 69,8 Mio auf DM 117,9 Mio gestiegen und betrug 7 % vom Umsatz (i. V. 4,5 %).

Der ebenfalls nach DVFA-Formel ermittelte Gewinn pro Aktie errechnet sich mit DM 4,90 (i. V. DM 1,- Verlust).

Bilanz

Der Jahresabschluß basiert auf denselben Bewertungs- und Abschreibungsmethoden wie in den Vorjahren. Sie wurden in den Geschäftsberichten 1976 und 1977 ausführlich erläutert.

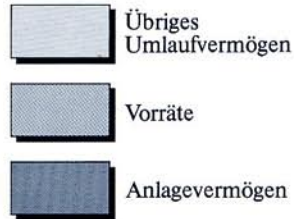
Sachanlagevermögen

Die Sachinvestitionen betragen DM 72,6 Mio und lagen damit um DM 5,8 Mio unter der Vergleichszahl des Vorjahres. Dieser Rückgang ist jedoch nicht auf eine Kürzung der Investitionen zurückzuführen, sondern durch zeitliche Verzögerungen bei der Fertigstellung bzw. Lieferung einiger Anlagen verursacht.

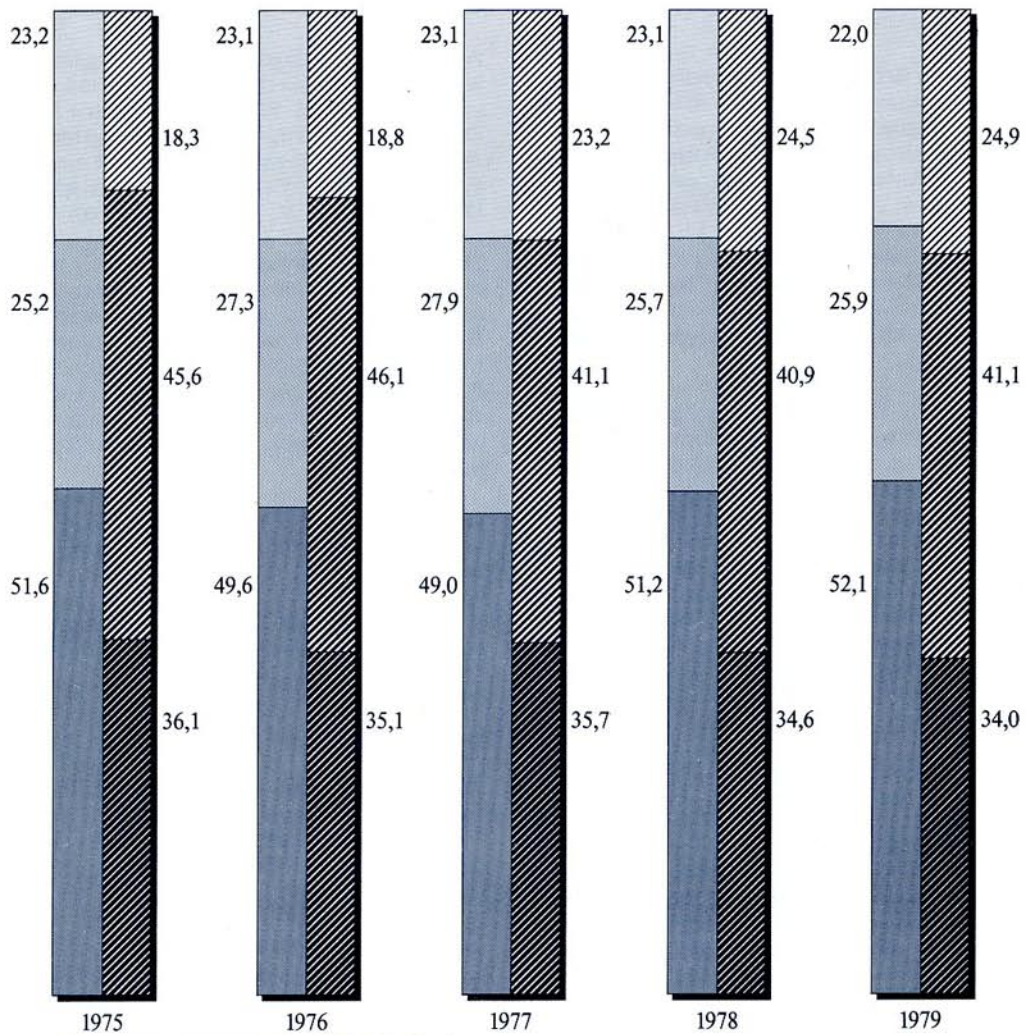
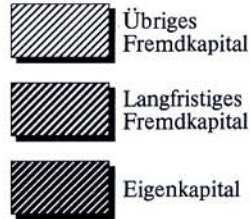
Die Investitionen dienen hauptsächlich der Rationalisierung – verbunden jeweils auch mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen – und Qualitätssicherung sowie der Kapazitätserweiterung bei Formartikeln aus Gummi und Gummi-Metallver-

Bilanzentwicklung

Aktiva



Passiva



Bilanzsumme (in DM Mio)

1008,8*)	1016,0*)	1048,0	1091,4	1156,3
----------	----------	--------	--------	--------

Veränderung in %

-5,5	+0,7	+3,1	+4,1	+5,9
------	------	------	------	------

* gekürzt um Bilanzverlust

bindungen, Profilen, Schläuchen und Kunststoffprodukten sowie bei Lastwagen- und Personewagenreifen.

Die nach der linearen Methode ermittelten Abschreibungen betragen DM 62,7 Mio (i.V. DM 56,9 Mio) und haben 86,4 % (i.V. 72,6 %) der Sachinvestitionen finanziert. Auf die Anlagezugänge und Umbuchungen des laufenden Jahres haben wir folgende Abschreibungen vorgenommen:

	Zugänge und Umbuchungen DM Mio	Abschreibungen DM Mio
Grundstücke und Gebäude	2,2	0,1
Maschinen und Einrichtungen	47,2	3,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	24,6	7,2
	74,0	10,5

Die Anlageabgänge in Höhe von DM 2,3 Mio betreffen nicht mehr benötigte Maschinen sowie zwei bisher vermietete Wohngebäude. Aus dem Abgang von Sachanlagen ergibt sich insgesamt ein Ertrag von rund DM 1,0 Mio.

Finanzanlagen

Das Beteiligungskonto hat sich um DM 35,6 Mio auf DM 176,8 Mio erhöht.

Der größte Teil des Zugangs entfällt auf die Übernahme der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften. Im einzelnen wurde der Erwerb wie folgt abgewickelt:

	Höhe der Anteile	Übernehmende Gesellschaft
Pneu Uniroyal Englebert S. A., Herstal, Belgien	98 %	Continental Gummi-Werke AG
Uniroyal Englebert Textilcord S. A., Steinfort, Luxemburg	100 %	Continental Gummi-Werke AG
Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen	98 %	Continental Gummi-Werke AG
Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge, Großbritannien	100 %	Continental Gummi-Werke AG
Pneu Uniroyal Englebert S. A., Compiègne, Frankreich	83 %	Continental France S.A.R.L., Sarreguemes, Frankreich
Pneu Uniroyal-Englebert S. A., Genf, Schweiz	100 %	Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen

Die Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge, sowie die Pneu Uniroyal-Englebert S. A., Genf, haben das Anlage- und Umlaufvermögen lediglich der Reifensparte von den englischen und Schweizer Uniroyal-Gesellschaften erworben und wurden zu diesem Zweck zunächst mit einem Kapital von £ 2 Mio und sfrs. 0,5 Mio ausgestattet.

Die restlichen Anteile an der deutschen und der französischen Gesellschaft befinden sich im Besitz der Pneu Uniroyal Englebert S. A., Herstal, Belgien. Das gleiche gilt für die Anteile an der Uniroyal Englebert Daek A/S, Kopenhagen, Dänemark, und der Uniroyal Englebert Banden B.V., Amsterdam, Niederlande. Die belgische Gesellschaft besaß darüber hinaus eine Betriebsstätte in Italien, die jedoch Ende 1979 geschlossen wurde.

Zur Finanzierung des Erwerbs der Pneu Uniroyal Englebert S. A., Frankreich, und einer im Anschluß daran erfolgten Kapitalerhöhung bei dieser Gesellschaft haben wir das Kapital der Continental France S. A. R. L., Sarreguemes, Frankreich, um FF 23,3 Mio erhöht.

Weitere Kapitalerhöhungen wurden bei der Göppinger Kaliko- und Kunstleder-Werke GmbH, Eisingen, der Labortex Ltda., Santo André /Sao Paulo, Brasilien, und der Continental Industrias del Caucho S. A., Madrid, Spanien, sowie bei den Vertriebsgesellschaften in USA und Österreich durchgeführt. Die neuen Gesellschaftsanteile wurden von der Continental Gummi-Werke AG und von Holding-Gesellschaften übernommen.

Im Laufe des Jahres haben wir unseren Anteil an der Conti-Calan (Pty) Ltd.-Gruppe, Johannesburg, Südafrika, veräußert. Bedingt durch die Schließung des Unternehmens haben wir den Restbuchwert unserer Beteiligung an der Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, abgeschrieben. Auf den Buchwert der Labortex Ltda., Santo André/Sao Paulo, Brasilien, erfolgte eine Teilwertabschreibung, um der schlechten Ertragslage dieser Gesellschaft Rechnung zu tragen.

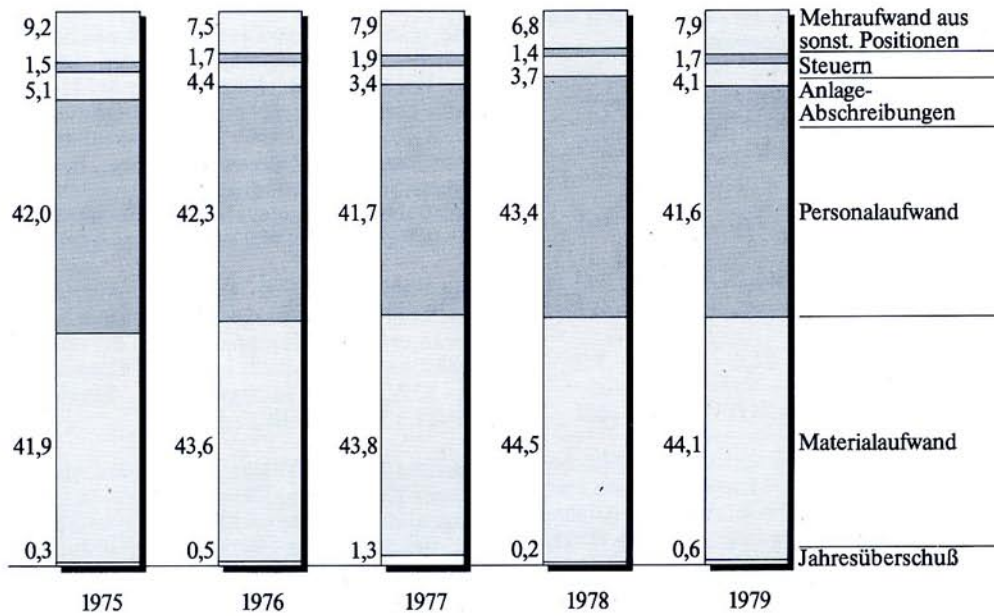
Die gesellschaftsrechtliche Zuordnung der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften ist aus dem Konzernschema auf den Seiten 22 und 23 ersichtlich.

Die langfristigen Ausleihungen betreffen hauptsächlich Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter. Unverzinsliche Darlehen sind auf den Barwert abgezinst. Soweit sich aus der verringerten Restlaufzeit Aufzinsungen ergaben, sind diese im Zugang enthalten.

Vorräte

Der Anstieg der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe geht auf kräftige Preiserhöhungen und eine mengenmäßige Aufstockung der Materialvorräte zurück. Die Zunahme bei den unfertigen Erzeugnissen erklärt sich aus der zwischen Weihnachten und Neujahr durchlaufenden Produktion. Ende 1978 hatten wir den Betrieb wegen der wenigen Arbeitstage stillgelegt, weshalb im Produktionsbe-

Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung



Finanzierung 1979 DM Mio

Finanzbedarf für:

2,4 Forderungen, sonst. Umlaufverm.
18,7 Vorräte
36,2 Finanzanlagevermögen (netto)
72,6 Investitionen im Sachanlagevermögen
129,9 Gesamt

Finanzierung durch:

15,4 Eigenkapitalzuwachs
21,1 kurzfristige Verbindlichkeiten und andere Rückstellungen
28,4 langfristige Verbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen
65,0 Sachanlageabgang und -abschreibungen
129,9 Gesamt

reich weniger Halbfabrikate lagerten. Der Rückgang bei den Fertigerzeugnissen resultiert aus hohen Lieferungen zum Jahresende. Durch die starke Lieferanspannung waren bei einigen Produkten die Mindestbestände unterschritten und deshalb Engpässe zu verzeichnen.

Insgesamt beträgt der Wertzuwachs der Vorräte DM 18,7 Mio und damit prozentual (6,7 %) weniger als das Umsatzwachstum.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Stichtagspreisen unter Abzug von Skonti und Rabatten angesetzt. Unfertige und fertige Erzeugnisse wurden unverändert zu Herstellkosten einschließlich anteiliger Fertigungsgemeinkosten bewertet. Eventuelle Bestandsrisiken aus eingeschränkter Verwendbarkeit oder langer Lagerdauer sind durch ausreichende Wertberichtigungen gedeckt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Nach einem Anstieg Ende 1978 sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder gesunken. Von dem Gesamtbetrag entfallen rd. 70 % auf inländische Abnehmer. Der größte Teil war im Januar 1980 fällig und wurde fristgerecht bezahlt.

Die Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten neben Warenforderungen auch Ansprüche aus Ergebnis-Abführungsverträgen und Verrechnungskonten aus dem zentralen Cash-Management.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ausgleichsansprüche an Uniroyal sowie Forderungen an Lieferanten, Mitarbeiter, Steuerkassen und sonstige Positionen aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten.

Kapital und Rücklagen

Das Grundkapital beträgt unverändert DM 270 Mio. Am 7. September 1979 wurde von der Hauptversammlung eine bedingte Kapitalerhöhung von DM 41 Mio beschlossen. Bis zu diesem Betrag kann das Grundkapital in der Zeit vom 30. Juni 1981 bis zum Ende der Laufzeit durch Ausnutzung der Wandlungsrechte aus den Wandeldarlehen 1979 erhöht werden.

Der freien Rücklage wurden gem. § 58 Abs. 2 AktG aus dem Jahresüberschuß DM 5 465 000, – zugeführt.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis der Teilwertmethode errechnet. In den anderen Rückstellungen sind Gewährleistungen, Steuer- und Bonusverpflichtungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Risiken aus dem Wechselobligo und sonstige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr zusammengefaßt.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist u. a. darauf zurückzuführen, daß im Zusammenhang mit der Schließung der Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, im laufenden Jahr noch Ausgaben anfallen werden, für die eine Rückstellung gebildet wurde. Darüber hinaus ist in dieser Bilanzposition eine Körperschaftsteuerrückstellung von DM 5,2 Mio enthalten, falls die Hauptversammlung beschließen sollte, den gesamten Bilanzgewinn auszuschießen. Stimmt die Hauptversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag der Verwaltung zu, so entfällt dieser Aufwand. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Seite 24.

Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich einerseits durch die Wandeldarlehen 1979 um DM 77,9 Mio erhöht, andererseits durch planmäßige Tilgungen und Umfinanzierungen um DM 53,7 Mio verringert, so daß per Saldo lediglich ein Anstieg von DM 24,2 Mio eingetreten ist. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ebenfalls in diesem Zusammenhang zu sehen.

Eventual-Verbindlichkeiten

Das auf DM 150 Mio (i. V. DM 110,5 Mio) vergrößerte Wechselobligo ist auf durchlaufende Kundenwechsel unserer Tochtergesellschaften zurückzuführen, die im Rahmen des zentralen Cash-Managements über uns abgerechnet werden. Die Bürgschaften und Gewährleistungen von zusammen DM 116,2 Mio betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten von Beteiligungsgesellschaften. Ausstehende Einzahlungsverpflichtungen aus Gesellschaftseinlagen sowie Haftungen bei Genossenschaften betragen zusammen DM 20,3 Mio.

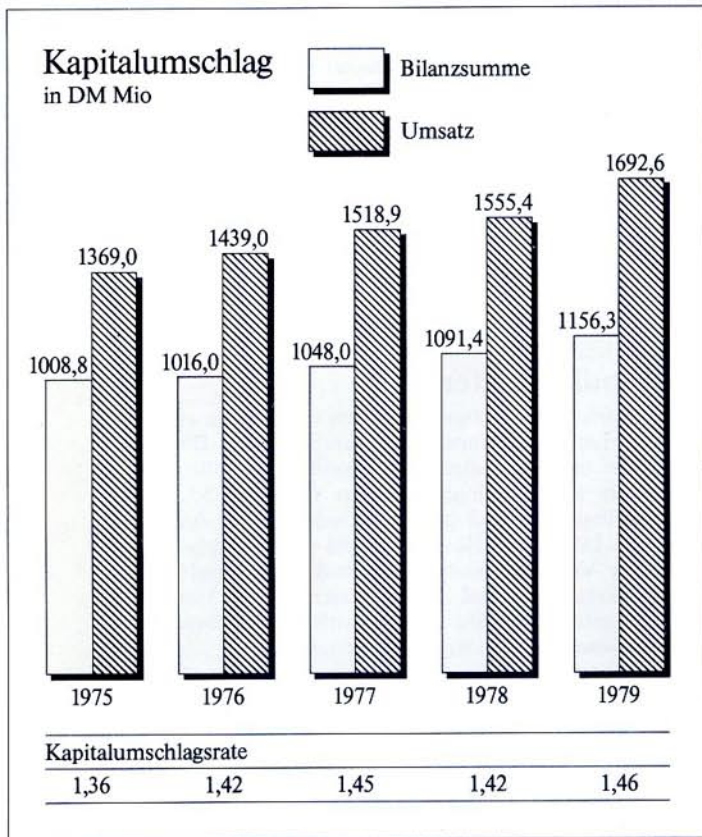
Gewinn- und Verlustrechnung

Von dem um 8,8 % auf DM 1 692,6 Mio gestiegenen Umsatz entfallen 60 % auf den Unternehmensbereich Reifen und 40 % auf den Unternehmensbereich Technische Produkte. Der Exportanteil betrug 26,3 % (i. V. 25,4 %).

Die Gesamtleistung hat demgegenüber um 9,7 % auf DM 1 715,9 Mio zugenommen.

Der um 8,7 % höhere Materialaufwand beanspruchte 44,1 % (i. V. 44,5 %) der Gesamtleistung. Die Verringerung des Materialanteils erklärt sich aus unveränderten Aufwendungen für Handelswaren und sonstige Fremdleistungen, während die Rohstoff- und Energiekosten überproportional gestiegen sind. Der Personalaufwand betrug DM 713,4 Mio und hat sich mit einem Anteil von 41,6 % (i. V. 43,4 %) an der Gesamtleistung wieder auf das Niveau des Jahres 1977 reduziert.

In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen sind auch außerordentliche Erträge enthalten. Demgegenüber beinhalten die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Forderungen sowie die sonsti-



gen Aufwendungen außerordentliche Aufwendungen für die Schließung der Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, und die Teilwertabschreibung auf den Buchwert der Anteile an der Labortex Ltda., Santo André/Sao Paulo, Brasilien. In diesem Zusammenhang haben wir auch den bisher bestehenden Sonderposten mit Rücklageanteil für die brasilianische Beteiligung aufgelöst.

Die Erträge aus Anlageabgängen haben sich gegenüber dem Vorjahr um DM 6,4 Mio verringert und betragen DM 1,9 Mio.

Die sonstigen Erträge umfassen Miet- und Pachteinnahmen, Umsätze unserer Küchen und Kantinen sowie weiterberechnete Dienstleistungen, Kostenerstattungen und sonstige Nebengeschäfte. Außerordentliche Erträge ergaben sich aus Investitions-Zuschüssen und -Zulagen, Auflösungen von nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen und Steuererstattungen für Vorjahre.

Die Abschreibungen auf das Umlaufvermögen beinhalten u. a. die Wertberichtigungen auf unsere Auslandsforderungen. Aus dem laufenden Geschäft sind nur geringe Forderungsausfälle entstanden.

Der mit den Zinserträgen saldierte Zinsaufwand von DM 38,3 Mio hat sich gegenüber dem Vorjahr um DM 7,5 Mio erhöht. Der Zinsanteil an der Gesamtleistung betrug 2,2 % (i. V. 2,0 %). Neben dem allgemein gestiegenen Zinsniveau ist dabei zu berücksichtigen, daß für die Finanzierung des Erwerbs der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften zusätzliche Zinskosten entstanden sind. Die gegenüber Vorjahr stark erhöhten Zinserträge stammen fast ausschließlich aus der kurzfristigen Finanzierung unserer Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Cash-Pools.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen Frachten, Mieten, Versicherungsprämien, Gebühren, Werbeaufwand, Reparaturen und sonstige Kosten aus dem laufenden Betrieb.

Im Jahr 1979 betragen die Bezüge des Vorstands, einschließlich DM 138 138,50 bei verbundenen Unternehmen, insgesamt DM 2 946 439,82. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden DM 1 667 250,- gezahlt. Der Aufsichtsrat hat eine Vergütung von DM 93 600,- erhalten.

Hannover, 3. April 1980

Continental
Gummi-Werke Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Carl H. Hahn

Peter Haverbeck

Hans Kauth

Gerhard Lohauß

Julius Peter

Wilhelm Schäfer

Horst W. Urban

Hans Georg Wenderoth

Helmut Werner

Erläuterungen zum Jahresabschluß des Continental-Konzerns

Konsolidierungskreis

In den Vorjahren haben wir in den Konzernabschluß lediglich die im Inland ansässigen Tochtergesellschaften einbezogen. Durch den Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gruppe haben jedoch die ausländischen Tochtergesellschaften ein so großes Gewicht erhalten, daß wir 1979 zum besseren Einblick in die Ertrags- und Vermögenslage erstmalig einen befreienden Weltabschluß veröffentlichen. Gemäß § 329 AktG erübrigt sich dadurch die Erstellung eines nur auf die Inlandsgesellschaften beschränkten Konzernabschlusses.

Der vorliegende Konzernabschluß umfaßt neben der Muttergesellschaft vierzehn inländische und neunzehn ausländische Tochtergesellschaften, an denen wir am 31. Dezember 1979 direkt oder indirekt zu mehr als 50 % beteiligt waren.

Die zum Continental-Konzern gehörenden und im Konzernabschluß konsolidierten Tochtergesellschaften sind auf den Seiten 22 und 23 aufgeführt.

Die Continental Caucho España S. A., Barcelona, Spanien, wurde nicht in den Konzernabschluß einbezogen, da sie ihre aktive Tätigkeit eingestellt hat. Weiterhin wurden zehn inländische und drei ausländische Gesellschaften nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da sie nur einen geringen Geschäftsumfang haben oder keine Geschäftstätigkeit ausüben. Der Einblick in die Ertrags- und Vermögenslage wird hierdurch nicht beeinträchtigt.

Sämtliche Konzernunternehmen bilanzieren zum 31. Dezember.

Da sich der Konsolidierungskreis 1979 wesentlich verändert hat, ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht aussagefähig. Wir haben daher bewußt auf eine Gegenüberstellung mit den Vorjahreszahlen verzichtet.

Gliederung und Bewertung

Der Konzernabschluß ist nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes erstellt. Dabei haben wir den aus der 4. und 7. EG-Richtlinie zu erwartenden Bestimmungen über die Bilanzierung und Konsolidierung so weit wie möglich Rechnung getragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist über die Mindestvorschriften des § 333 AktG hinaus in der ausführlichen Form dargestellt.

Die nationalen Abschlüsse der konsolidierten Auslandsgesellschaften wurden auf das Gliederungsschema des deutschen Aktiengesetzes umgestellt. Die Bewertung erfolgte nach deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Sofern in einzelnen Ländern andere Bewertungsgrundsätze gelten, haben wir nach konzerneinheitlichen Regeln entsprechende Korrekturen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse aller konsolidierten Gesellschaften wurden von unseren Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach deutschen aktienrechtlichen Grundsätzen geprüft und testiert. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden darüber hinaus auch die nach den landesrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse geprüft und bestätigt.

Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva der einzelnen Bilanzen wurden zum Kurs vom 31. Dezember 1979 in DM umgerechnet.

Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir dagegen die Jahresdurchschnittskurse zugrunde gelegt. Die durch die Anwendung der unterschiedlichen Währungskurse in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entstandenen Kursdifferenzen sind in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten.

Konsolidierungsmethode

Mit Ausnahme der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften erfolgte die Kapital-Konsolidierung nach der sogenannten deutschen Methode, d. h. die Beteiligungsbuchwerte am Bilanzstichtag werden mit den entsprechenden Anteilen am Kapital und den Rücklagen der Tochtergesellschaften verrechnet.

Die neu hinzugekommenen Uniroyal-Englebert-Gesellschaften wurden dagegen nach der modifizierten angelsächsischen Methode konsolidiert. Im Gegensatz zur deutschen Konsolidierungsmethode werden hier die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegenübergestellt. Außerdem wurde die Abwertung der Vorräte auf Konzern-Herstellkosten innerhalb der Uniroyal-Englebert-Gruppe zum Erwerbszeitpunkt in den Konsolidierungsausgleichsposten einbezogen. Die Anwendung dieser abweichenden Konsolidierungsmethode für die Uniroyal-Englebert-Gesellschaften führt zu einem zutreffenderen Konzernergebnis und entspricht darüber hinaus dem in der 7. EG-Richtlinie vorgesehenen Verfahren.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die einzelnen Positionen um konzerninterne Lieferungen und Verrechnungen bereinigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der am 1. Juli 1979 erworbenen Uniroyal-Englebert-Gesellschaften wurden lediglich für das zweite Halbjahr in die Konsolidierung einbezogen.

Bei den in den folgenden Erläuterungen in Klammern angegebenen Zahlen handelt es sich um die vergleichbaren Werte der Muttergesellschaft.

Vermögens- und Ertragslage

Die Summe der Konzernbilanz beträgt DM 1 990,1 Mio (DM 1 156,3 Mio). Davon entfallen 72,5 % auf inländische und 27,5 % auf ausländische Gesellschaften.

Unter Berücksichtigung des vollen Jahresumsatzes der Uniroyal-Englebert-Gruppe ergäbe sich eine mit der Muttergesellschaft vergleichbare Kapitalumschlagsrate von 1,50 (1,73).

Unter Einbeziehung des Konsolidierungsausgleichspostens errechnet sich der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme mit 39,7 % (52,1 %). Der im Konzern wesentlich geringere Anteil ergibt sich hauptsächlich daraus, daß die konsolidierten Vertriebsgesellschaften naturgemäß ein relativ höheres Umlaufvermögen besitzen als die produzierende Muttergesellschaft und sich die Beteiligungsbuchwerte durch die Konsolidierung wesentlich verringern.

Die Eigenkapitalquote von 20 % ist sicherlich noch unbefriedigend. Ein Vergleich mit der Eigenkapitalquote der Muttergesellschaft ist, bedingt durch die Konsolidierung, nur beschränkt möglich. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die Erträge der Tochtergesellschaften in den vergangenen Jahren weitgehend an die Muttergesellschaft ausgeschüttet wurden und eine Eigenkapitalbildung bei den Tochtergesellschaften deshalb unterblieb. Aber auch der Erwerb der Uniroyal-Englebert-Gruppe hat die Eigenkapitalquote im Konzern negativ beeinflusst, da sich die Bilanzsumme stark erhöht hat, während das Eigenkapital lediglich um den thesaurierten Gewinn des 2. Halbjahres gestiegen ist.

Eigenkapital und langfristige Fremdmittel decken das Anlagevermögen einschließlich des Konsolidierungsausgleichspostens und der Vorräte zu 73,6 % (99,1 %).

Der Liquiditätsgrad (kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel im Verhältnis zu kurzfristigen Verbindlichkeiten) von 61,8 % ist im Vergleich zur Muttergesellschaft (93,5 %) wesentlich geringer, da die langfristige Finanzierung der AG relativ höher ist als bei den Tochtergesellschaften, insbesondere hinsichtlich der neu erworbenen Uniroyal-Englebert-Gesellschaften. Durch eine Veränderung der Finanzierungsstruktur wird sich dieses Verhältnis in der Zukunft verbessern.

Da die Erträge der Inlandsgesellschaften infolge der bestehenden Ergebnisabführungsverträge fast ausschließlich im Jahresüberschuß der Muttergesellschaft enthalten sind, ergibt sich der höhere Konzern-Jahresüberschuß aus den ausländischen Tochtergesellschaften und insbesondere durch den im 2. Halbjahr von der Uniroyal-Englebert-Gruppe erwirtschafteten Gewinn. Nach Tilgung des restlichen Verlustvortrages von DM 9,9 Mio und der Zuführung zur freien Rücklage bei der Muttergesellschaft verbleibt ein Konzern-Bilanzgewinn von DM 7,4 Mio.

Der Brutto-Cash-Flow von DM 162,3 Mio beträgt 6,2 % vom Umsatz (7 %).

Bilanz

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Vom Gesamtwert von DM 689,7 Mio entfallen DM 418,4 Mio auf die Muttergesellschaft, DM 158,2 Mio auf die Uniroyal-Englebert-Gruppe, DM 58,4 Mio auf sonstige Auslandsgesellschaften und DM 54,7 Mio auf die übrigen Inlandsgesellschaften.

Die Sachinvestitionen einschließlich geringfügiger Zuschreibungen nach brasilianischem Recht und die Abschreibungen des Konzerns verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

	Investitionen DM Mio	Abschreibungen DM Mio
Muttergesellschaft	72,6	62,7
Uniroyal-Englebert-Gesellschaften (2. Halbjahr)	14,5	12,4
Sonstige Tochtergesellschaften	26,2	20,9
	113,3	96,0

Die Investitionen lagen um 18,0 % über den Abschreibungen. Im wesentlichen betreffen die Sachanlagezugänge Maschinen und Formen, die hauptsächlich der Rationalisierung, Kapazitätserweiterung und Qualitätssicherung dienen.

Die Abschreibungen werden planmäßig nach konzern einheitlichen Richtlinien vorgenommen und erfolgen nach der linearen Methode.

Finanzanlagen

Die nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften sind aus dem Konzernschema auf den Seiten 22 und 23 ersichtlich. Die Anteile dieser Gesellschaften befinden sich überwiegend im Besitz der Muttergesellschaft. Während die Wertpapiere fast ausschließlich unsere brasilianische Tochtergesellschaft betreffen, sind die Ausleihungen auf mehrere Gesellschaften verteilt. Neben Wohnungsbaudarlehen für Mitarbeiter sind hier auch Beträge zur Finanzierung der örtlichen Energieversorgung enthalten. Unverzinsliche Darlehen wurden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Konsolidierungsausgleichsposten

Außer den Beträgen aus der Erstkonsolidierung der Uniroyal-Englebert-Gesellschaften sind auch weitere stille Reserven aus dem Erwerb von Beteiligungen in den Konsolidierungsausgleichsposten eingeflossen. Darüber hinaus entfällt ein wesentlicher Betrag auf die Auslandsgesellschaften, da sich seit deren Erwerb bzw. Gründung oder seit der Vornahme von Kapitalerhöhungen die Währungs-

kurse veränderten. Die bei der Konsolidierung zu Stichtagskursen umgerechneten Eigenkapitalanteile führen zu einem niedrigeren Wert als die in DM ausgewiesenen Beteiligungsbuchwerte. Dieser Teil des Konsolidierungsausgleichspostens hat jedoch gleichzeitig auch den Charakter stiller Reserven, da das Anlagevermögen bei den Auslandsgesellschaften ebenfalls zu Stichtagskursen umgerechnet wurde und deshalb die DM-Werte der Sachanlagen niedriger sind als die ursprünglichen Anschaffungskosten.

Vorräte

Von den um Zwischengewinne bereinigten Vorräten entfallen auf

	DM Mio
Muttergesellschaft	298,7
Uniroyal-Englebert-Gesellschaften	139,2
Sonstige Tochtergesellschaften	164,6
	602,5

Davon lagern etwa 73 % bei Produktionsgesellschaften und 27 % bei Vertriebsgesellschaften.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Ansprüche an Steuerkassen, Forderungen aus Grundstücksverkäufen sowie Forderungen aus dem Verrechnungsverkehr mit Lieferanten und Kunden.

Die Bewertung erfolgte nach dem Niederstwertprinzip. Fertige und unfertige Erzeugnisse sind zu Herstellkosten einschließlich anteiliger Fertigungsgemeinkosten angesetzt, wobei Konzernzwischen-gewinne eliminiert wurden. Für Risiken aus langer Lagerdauer und eingeschränkter Verwertbarkeit wurden ausreichende Wertberichtigungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich zu etwa je einem Drittel auf die Muttergesellschaft, die Uniroyal-Englebert-Gesellschaften und die sonstigen Tochtergesellschaften. Für eventuell auftretende Risiken und zu erwartende Erlösschmälerungen wurden ausreichende Wertberichtigungen gebildet.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Teilwertverfahren errechnet. Ferner sind in dieser Bilanzposition gesetzliche Abfindungsansprüche für Mitarbeiter einiger Auslandsgesellschaften enthalten. Diese Ansprüche werden erst beim Ausscheiden eines Mitarbeiters fällig und haben deshalb einen ähnlichen Charakter wie Pensionszusagen. Zusagen, die Unterstützungskassen von Konzernunternehmen gegeben haben, sind nicht in jedem Fall durch die Fondsvermögen ge-

deckt; der Unterschiedsbetrag zum erforderlichen Deckungskapital beläuft sich auf etwa DM 13 Mio.

Die anderen Rückstellungen setzen sich aus Bonus- und Steuerverpflichtungen, Gewährleistungen und sonstigen laufenden Verpflichtungen zusammen.

Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten zuzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Akzepten betragen insgesamt DM 953,5 Mio. Davon entfallen auf die

	DM Mio
Muttergesellschaft	436,7
Uniroyal-Englebert-Gesellschaften	229,7
Sonstige Tochtergesellschaften	287,1
	953,5

Der langfristige Anteil dieser Verbindlichkeiten beträgt knapp 50 %.

Die Lieferantenverbindlichkeiten betreffen hauptsächlich die Produktionsgesellschaften. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind vor allem noch abzuführende Sozialbeiträge und Lohnsteuern, Löhne, Kundenguthaben, Steuerschulden sowie Restzahlungsverpflichtungen verbundener Unternehmen im Zusammenhang mit dem Erwerb der europäischen Reifenaktivitäten von der Uniroyal, Inc. enthalten.

Eventual-Verbindlichkeiten

Das Wechselobligo des Konzerns beträgt DM 143,6 Mio. Durch den Fortfall der konzerninternen Wechsel liegt dieser Betrag geringfügig unter dem Obligo der Muttergesellschaft (DM 150 Mio).

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Außenumsatz des Konzerns von DM 2 623,4 Mio verteilt sich wie folgt:

	DM Mio
Muttergesellschaft	1 390,9
Uniroyal-Englebert-Gesellschaften (2. Halbjahr)	386,3
Sonstige Tochtergesellschaften	846,2
	2 623,4

Von der Gesamtleistung von DM 2 631,7 Mio entfallen 42,8 % (44,1 %) auf den Materialaufwand und 39,7 % (41,6 %) auf den Personalaufwand. Durch die in den Konzernabschluss einbezogenen Vertriebsgesellschaften sowie durch das in der Bundesrepublik höhere Lohnniveau ergibt sich im Konzern ein geringerer Anteil des Personalaufwands als bei der Muttergesellschaft.

Die Erträge aus dem Anlageabgang stammen hauptsächlich aus dem Verkauf zweier Grundstücke. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil betreffen im wesentlichen unsere Vertriebsgesellschaften in Großbritannien, Schweden und in der Schweiz. Die sonstigen Erträge enthalten auch Währungskursgewinne aus der Konsolidierung.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten die Ausbuchung des restlichen Buchwertes unserer Beteiligung an der Continental Caucho España S.A., Barcelona, Spanien, sowie Abzinsungen langfristiger Forderungen.

In den Abschreibungen auf das Umlaufvermögen sind Einzelwertberichtigungen und konzerneinheitlich ermittelte Wertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko enthalten.

Der Zinsaufwand nach Abzug des Zinsertrages beträgt DM 76,0 Mio (DM 38,3 Mio) und beanspruchte 2,9 % (2,2 %) der Gesamtleistung.

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich aus den gleichen Kostenelementen zusammen wie bei der Muttergesellschaft und erforderten 10,4 % (8,8 %) der Gesamtleistung.

Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft – Bilanz zum 31. Dezember 1979

Aktiva	31. 12. 1979			31. 12. 1978
	DM	DM	DM	TDM
I. Anlagevermögen				
A. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
a) mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	161 554 086			168 566
b) mit Wohnbauten	1 548 380			1 859
c) ohne Bauten	70 800			71
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	188 231 804			173 560
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	38 504 293			36 732
4. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	28 447 578			29 983
		418 356 941		410 771
B. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	176 785 090			141 178
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	6 802 681			6 197
davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 5 736 796		183 587 771		147 375
			601 944 712	558 146
II. Umlaufvermögen				
A. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102 444 002			85 219
2. Unfertige Erzeugnisse	49 103 694			38 333
3. Fertige Erzeugnisse, Waren	148 048 493			157 319
		299 596 189		280 871
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens				
1. Geleistete Anzahlungen		546 148		1 172
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		163 292 795		179 520
davon mit einer Restlaufzeit				
von mehr als einem Jahr DM 5 833 846				
3. Wechsel		405 197		2 711
davon bundesbankfähig DM 323 984				
4. Schecks		6 161 145		6 568
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben		2 296 730		1 509
6. Guthaben bei Kreditinstituten		8 651 804		7 894
7. Forderungen an verbundene Unternehmen		57 232 555		39 816
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen		277 302		353
9. Sonstige Vermögensgegenstände		12 952 739		9 091
			551 412 604	529 505
III. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio		1 832 910		2 154
2. Sonstige		1 085 442		1 616
			2 918 352	3 770
			1 156 275 668	1 091 421

Passiva	31. 12. 1979		31. 12. 1978
	DM	DM	TDM
I. Grundkapital (Stammaktien)		270 000 000	270 000
Bedingtes Kapital	DM 41 000 000		
II. Offene Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		65 451 393	65 451
2. Freie Rücklage	37 500 000		37 500
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	5 465 000		—
		42 965 000	37 500
III. Sonderposten mit Rücklageanteil			
gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz		—	779
IV. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	108 504 020		104 386
2. Andere Rückstellungen	91 591 061		77 891
		200 095 081	182 277
V. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
1. Anleihe und Wandeldarlehen	128 793 600		51 752
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 50 000 000		
2. Schuldschein- und sonstige Darlehen	80 555 933		91 345
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 78 222 438		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157 000 000		199 000
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM —		
		366 349 533	342 097
Vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 134 884 275		
VI. Andere Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50 465 019		44 317
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	40 043 522		44 837
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30 335 198		48 005
4. Erhaltene Anzahlungen	3 447 725		4 563
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30 157 962		3 011
6. Sonstige Verbindlichkeiten	47 681 814		44 769
		202 131 240	189 502
VII. Bilanzgewinn		9 283 421	3 815
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 150 037 170		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	DM 95 177 323		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	DM 21 002 750		
		1 156 275 668	1 091 421

Entwicklung des Anlagevermögens 1979

	Stand 1. 1. 1979 DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Abgänge DM	Abschreibungen DM	Stand 31. 12. 1979 DM
A. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte						
a) mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	168 565 673	1 659 456	+ 531 314	255 346	8 947 011	161 554 086
b) mit Wohnbauten	1 859 455	12 849		255 265	68 659	1 548 380
c) ohne Bauten	70 800					70 800
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	173 559 793	30 496 431	+ 16 655 056	1 497 459	30 982 017	188 231 804
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	36 731 958	20 934 948	+ 3 736 986	274 872	22 624 727	38 504 293
4. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	29 983 342	19 462 796	- 20 923 356		75 204	28 447 578
	410 771 021	72 566 480	—	2 282 942	62 697 618	418 356 941
B. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	141 177 546	50 049 478		6 385 967	8 055 967	176 785 090
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	6 197 049	1 289 941		684 309		6 802 681
	147 374 595	51 339 419	—	7 070 276	8 055 967	183 587 771
	558 145 616	123 905 899	—	9 353 218	70 753 585	601 944 712

Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft – Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1979

	1979		1978
	DM	DM	TDM
1. Umsatzerlöse	1 692 571 192		1 555 382
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+ 1 160 451		– 17 990
		1 693 731 643	1 537 392
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		22 151 906	26 196
4. Gesamtleistung		1 715 883 549	1 563 588
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		756 536 230	696 002
6. Rohertrag		959 347 319	867 586
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	22 919 496		13 450
8. Erträge aus Beteiligungen	1 870 874		4 617
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	287 569		311
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8 081 825		2 819
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	1 873 958		8 331
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4 447 700		4 012
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	779 167		191
14. Sonstige Erträge	27 813 815		29 523
davon außerordentliche	DM 3 599 213		
		68 074 404	63 254
		1 027 421 723	930 840
15. Löhne und Gehälter	600 023 730		570 110
16. Soziale Abgaben	95 857 110		90 256
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	17 496 947		18 158
18. Abschreibungen auf Sachanlagen	62 697 618		56 941
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	8 055 967		1 200
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	5 719 604		6 008
21. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	398 916		1 469
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46 366 891		33 560
23. Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 31 549 804		
an Organgesellschaften verrechnet	DM– 3 713 081		
	DM 27 836 723		
b) Sonstige	DM 742 388		
	28 579 111		21 380
24. Aufwendungen aus Verlustübernahme	—		3 287
25. Sonstige Aufwendungen	151 292 222		124 668
		1 016 488 116	927 037
26. Jahresüberschuß		10 933 607	3 803
Übertrag:		10 933 607	3 803

	1979		1978
	DM	DM	TDM
Übertrag:		10 933 607	3 803
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3 814 814	12
28. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklage		5 465 000	—
29. Bilanzgewinn		9 283 421	3 815

Pensionszahlungen und Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen DM 10 309 291
 Voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Jahren: 103%, 106%, 108%, 110%, 111%.

Continental
 Gummi-Werke Aktiengesellschaft
 Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Berlin/Hannover, den 8. April 1980

Deutsche Treuhand-Gesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter
 Wirtschaftsprüfer

Kirste
 Wirtschaftsprüfer

Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft – Konzernbilanz zum 31. Dezember 1979

Aktiva	31. 12. 1979	
	DM	DM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
a) mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	245 498 522	
b) mit Wohnbauten	2 814 940	
c) ohne Bauten	4 775 979	
2. Bauten auf fremden Grundstücken	4 358 869	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	312 257 502	
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	75 320 884	
5. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	43 585 436	
6. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 119 166	
		689 731 298
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	31 199 194	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1 582 088	
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	9 600 909	
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 6 300 892	
		42 382 191
		732 113 489
II. Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		57 306 558
davon aus der Konsolidierung		
nach angelsächsischer Methode	DM 10 129 569	
III. Umlaufvermögen		
A. Vorräte	602 526 133	
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	720 462	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	480 267 271	
davon mit einer Restlaufzeit		
von mehr als einem Jahr	DM 7 118 936	
3. Wechsel	7 519 118	
davon bundesbankfähig	DM 1 423 293	
4. Schecks	10 610 660	
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	5 097 075	
6. Guthaben bei Kreditinstituten	26 328 766	
7. Wertpapiere	500 780	
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	1 709 810	
9. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	648 043	
10. Sonstige Vermögensgegenstände	58 136 228	
		1 194 064 346
IV. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	2 237 417	
2. Sonstige	4 361 448	
		6 598 865
		1 990 083 258

Passiva	31. 12. 1979	
	DM	DM
I. Grundkapital		270 000 000
Bedingtes Kapital	DM 41 000 000	
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		65 451 393
2. Freie Rücklage		43 186 253
		108 637 646
III. Sonderposten mit Rücklageanteil		6 684 468
gemäß ausländischen Vorschriften		
IV. Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz		2 290 098
davon am Gewinn	DM 155 253	
davon am Verlust	DM 128 833	
V. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		161 459 878
2. Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung		344 073
3. Andere Rückstellungen		165 037 732
		326 841 683
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihe und Wandeldarlehen		128 793 600
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 50 000 000	
2. Schuldschein- und sonstige Darlehen		80 555 933
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 78 222 438	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		254 276 440
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 10 251 336	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1 893 505
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 219 156	
		465 519 478
Vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 182 194 205	
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		151 400 495
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel		118 437 487
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		369 611 028
4. Erhaltene Anzahlungen		7 301 473
5. Sonstige Verbindlichkeiten		155 958 868
		802 709 351
VIII. Konzerngewinn		7 400 534
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 143 582 426	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	DM 4 249 691	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	DM 6 238 882	
		1 990 083 258

Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft – Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1979

	1979	
	DM	DM
1. Außenumsatzerlöse	2 623 369 078	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	– 17 760 452	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2 605 608 626 26 075 303
4. Gesamtleistung		2 631 683 929
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		1 125 497 242
6. Rohertrag		1 506 186 687
7. Erträge aus Beteiligungen	1 427 215	
8. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	349 564	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 730 655	
10. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	14 069 662	
11. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6 966 405	
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	3 632 736	
13. Sonstige Erträge	43 424 536	
davon außerordentliche	DM 12 638 130	73 600 773
		1 579 787 460
14. Löhne und Gehälter	868 692 355	
15. Soziale Abgaben	155 125 987	
16. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	22 829 320	
17. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	96 019 274	
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5 383 821	
19. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	10 227 655	
20. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1 324 570	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79 694 048	
22. Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen an nicht konsolidierte Organgesellschaften verrechnet	DM 39 498 821	
	DM — 742 388	
	DM 38 756 433	
b) Sonstige	DM 4 863 331	
	43 619 764	
23. Aufwendungen aus Verlustübernahme	19 351	
24. Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	949 546	
25. Sonstige Aufwendungen	272 820 150	
		1 556 705 841
26. Jahresüberschuß		23 081 619
		23 081 619
	Übertrag:	

	1979	
	DM	DM
Übertrag:		23 081 619
27. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		9 855 570
28. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklage		5 465 000
29. Entnahme aus Konsolidierungsausgleichsposten		34 213
30. Einstellung in Konsolidierungsausgleichsposten		368 308
31. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		155 253
32. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		128 833
33. Konzerngewinn		7 400 534

Continental
 Gummi-Werke Aktiengesellschaft
 Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin/Hannover, den 17. April 1980

Deutsche Treuhand-Gesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter
 Wirtschaftsprüfer

Kirste
 Wirtschaftsprüfer